

# Thorner Presse.



**Bezugspreis:**  
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,  
in der Geschäfts- und den Anzeigebestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;  
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe:**  
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
Katharinenstraße 1.  
**Fernsprech-Anschluß Nr. 57.**

**Anzeigenpreis:**  
die Zeilspalte oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen  
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thurn, Katharinen-  
straße 1, den Vermittlungsstellen „Favalienbank“, Berlin, Haagenstein u. Bogler,  
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des  
In- und Auslandes.  
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 164.

Dienstag den 16. Juli 1901.

XIX. Jahrg.

## Politische Tageschau.

Die finanzielle Wirkung der 45 tägigen Rückfahrkarte soll, wie schon erwähnt, nach den Angaben eines Berliner Blattes für den preussischen Fiskus in einem Ausfall von 40 Millionen Mark bestehen. Das Blatt behauptet zwar, aus zuverlässiger Quelle geschöpft zu haben, trotzdem sind starke Zweifel an der Richtigkeit dieser Meldung geboten. Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß die Verbilligung der Fahrpreise eine Vermehrung des Verkehrs im Gefolge hat. Diese Vermehrung des Verkehrs wird schon dafür sorgen, daß kein Ausfall entsteht, eher das Gegenteil.

Der Prager Stadtrath beschloß, am 14. Juli, dem Gedenktag der Bastille-Erklärung, ein Sympathiegramm an den Pariser Gemeinderath zu schicken.

Der Tyroler Landtag, dessen Verhandlungen die italienischen Abgeordneten von vornherein durch Obstruktion unmöglich machten, ist am Freitag in kaiserlichem Auftrage geschlossen worden.

Wie die römischen Blätter melden, ist Crispi in Neapel schwer erkrankt.

Zum Kulturkampf in Frankreich meldet der „Figaro“, daß der Benediktinerorden die allgemeine Auswanderung beschloß, ausgenommen einige kleinere Ansiedelungen, die in Frankreich verbleiben werden, falls sie die nötige Ermächtigung erlangen. Weiter versichert dasselbe Blatt, das Oberhaupt des Ordens gedenke der deutschen Regierung ein Besuch um Gestattung der Ueberweisung der Benediktiner nach Deutschland zu unterbreiten. Bezüglich der Meldung der Blätter, daß der Papst in der Angelegenheit des Vereinsgesetzes ein Schreiben an die französische Regierung gerichtet habe, wird in einer halbamtlichen Note erklärt, daß das Ministerium des Innern keine Kenntnis von einem derartigen Schreiben habe.

Die Frage der Flottenreserven ist seit lange ein wunder Punkt in der englischen Marine. Der Mannschafteinsatz macht Schwierigkeiten. Im englischen Oberhause lenkte am Freitag Vrayse die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Frage der Flottenreserven

und wies auf die Gefahren hin, die aus der Zulassung einer Abnahme der Flottenreserven und ferner aus der Anstellung allzu zahlreicher fremder Seeleute in der britischen Handelsmarine erwachsen. Der Unterstaatssekretär des Handelsamtes Carl of Dudley erwiderte, er glaube nicht, daß die Anstellung fremder Seeleute auf den britischen Handelsschiffen bedenklich sei, weil die Seeleute so verschiedener Nationalitäten angehörten, daß sich kaum annehmen ließe, sie könnten sich über ein gemeinsames zu verfolgendes Ziel einigen und hierdurch gefährlich werden. Der erste Lord der Admiralität Carl of Selborne erklärte, daß für die anderen Länder Flottenreserven von größerer Wichtigkeit seien als für Großbritannien, weil letzteres genötigt sei, eine größere Zahl von Schiffen in Dienst zu stellen. Nichtsdestoweniger müsse für die Vermehrung der Reserve auf jede Weise Vorkehrung getroffen werden. Die Admiralität berathe auch über einen Vorschlag bezüglich der Errichtung einer Schule für Marine-Strategie, wie sie einige Jahre lang in Amerika bestanden hat.

In Sibirien sind, wie die „Sibirische Handelsztg.“ in Jnnmen meldet, die Ernteaussichten wenig tröstlich. Die Dürre habe den Getreidefeldern geschadet. Eine gute Ernte werde in Trojzk (Gouvernement Orenburg) erwartet. In Turkestan steigen die Getreidepreise überall. Aus Waku wird berichtet, daß die Getreideernte im ganzen Gouvernement voraussichtlich schlechter sein werde als im vorigen Jahre.

In Brasilien war bekanntlich im letzten Frühjahr viel von einer monarchistischen Revolution die Rede. Admiral Custodio de Mello, der Führer des Flottenaufstandes im Jahre 1893, der im April unter der Anklage verhaftet war, sich in monarchistische Umtriebe eingelassen zu haben, hat in der Kammer seiner Zeit Beschwerde darüber erhoben, indem er behauptete, er sei zu Unrecht verhaftet und ihm die Möglichkeit abgeschnitten worden, sich zu verteidigen. Er berief sich für diese Beschwerde auf die Verfassung, die es jedermann gestatte, den Präsidenten der Republik öffentlich anzuklagen, wenn er seine Amts-

gewalt mißbrauche. Die Kammer wählte damals eine besondere Kommission, um die Angelegenheit zu untersuchen. Diese Kommission hat nunmehr ihren Bericht erstattet. Sie findet die Vorwürfe Mellos unbegründet. Die Kammer dürfte am nächsten Montag den Bericht billigen.

Der Präsident der Republik Chile, Errazuriz, ist gestorben.

## Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juli 1901.

— Se. Majestät der Kaiser verließ am Freitag in Odde an Bord, da das eingetretene Regenwetter die beabsichtigte Partie nach dem Buarbrae-Gletscher verhinderte. An der Abendtafel nahmen einige Mitglieder der hohen französischen Aristokratie theil, die auf der „Hohenzollern“ ihre Karten abgegeben hatten. Am Sonntag Vormittag wollte die „Hohenzollern“ nach Bergen weitergehen, wo ein zehntägiger Aufenthalt genommen werden soll. Auf Wunsch des Kaisers wird die „Hohenzollern“ am 21. d. Mts. in Verdahören eine Begegnung mit dem Schnelldampfer „Auguste Viktoria“ haben.

— Die Kaiserin gedenkt der Taufe der Zwillinge des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, welche am Dienstag im Schlosse zu Homburg stattfinden wird, beizuwohnen.

— Der Kaiser hat dem deutschen Hospital in Konstantinopel eine außerordentliche Spende von 33 000 Mk. zugewandt.

— Der Minister des Innern hat an den Berliner Magistrat bereits die Aufforderung ergehen lassen, bei der Stadtverordneten-Versammlung die Neuwahl eines Bürgermeisters zu beantragen.

— Minister v. Bobbielski ist mit Urlaub nach Taras abgereist.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verfassung des außerordentlichen Provinzial-Landtages von Posen zum 6. August.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend die von den privaten Versicherungsunternehmungen zu machenden Angaben.

— Der Bischofssitz von Meß ist bereits seit langer Zeit erledigt. Neuerdings wird auch

nach römischen Privatmeldungen in vatikanischen Kreisen versichert, der Papst habe im Einvernehmen mit dem Kaiser den Abt von Marialaach zum Bischof von Meß, den Monsignore Jörn von Bulach aber zum Weihbischof von Straßburg ernannt und den bisherigen Weihbischof von Straßburg nach Meß versetzt.

— Der im Reichspostamt beschäftigte Postinspektor Lindow tritt vom 14. August ab vorübergehend in den Dienst der griechischen Regierung über behufs Einführung von Reformen und Verbesserungen auf dem Gebiete des Telegraphen- und Fernsprechwesens in Griechenland.

— Ueber einen Kirchtonflikt in Schlesien wird aus Lauban gemeldet: 2000 Gemeindeglieder in Penzig haben durch Unterschrift ihren Austritt aus der Landeskirche erklärt, wenn das Konsistorium die Nichtbestätigung des Pastors Czeczakka aufrecht erhält.

— Das Testament des früheren Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe-Schillingensfeld ist gestern im Schlosse geöffnet worden. Der Inhalt ist zunächst Familiengeheimnis. Der jetzige Fürst, seine Brüder und die Prinzessin Elisabeth sind nach Berlin abgereist.

— 45 bis 50 neue Gewerbegebiete müssen infolge der Annahme der Novelle zum Gewerbebereichsgesetz im deutschen Reich neu gegründet werden.

— Die „Times“ veröffentlicht den Bericht des Obergerichters einer großen amerikanischen Fabrik über seine Studienreise in Deutschland. In dem Bericht wird den Einrichtungen der deutschen Fabriken und den deutschen Arbeitern höchste Anerkennung gezollt.

Mel, 13. Juli. Das Auseinanderziehen zum Zwecke der Verlängerung um 7 Meter des quer durchschnittenen Rüstpanzers „Seindall“ ist heute Vormittag auf der kaiserlichen Werft glatt von Statten gegangen.

Mel, 13. Juli. Der Kaiser befahl, das von dem englischen Schiffingenieur Casey dargebotene Modell des alten preussischen Kriegsschiffes „Preussischer Adler“, das z. Z.

## Zauber der Zeit.

Roman von G. von Stokmans (Germanis).  
(Nachdruck verboten.)  
(12. Fortsetzung.)

„Dann können Sie es doch weit bringen! D, wie froh bin ich, daß Sie nicht meine Nichte sind; — Ihr armer Onkel!“

Sie warf schmolend die Oberlippe auf. „Onkel Nepp hat es sehr gut und ist glücklich, wenn ich bei ihm bin, — er hat auch gar keine Geheimnisse, die er vor mir verbergen müßte.“

Doktor Elze lachte. „Dann allerdings ist er ein beneidenswerther Mann, aber (mit einem Seitenblick auf mich) dieses eine Mal will ich Ihren edlen Wissensdurst doch noch befriedigen. — Ich wollte nicht heirathen — das ist alles.“

„Wirklich?“ — (sehr erstaunt.) „Aber weshalb wollen Sie nicht?“

„Auf ich das auch sagen?“

„Nun, natürlich.“

Er schüttelte den Kopf. „Sie sind wirklich grausam, Fräulein Rothtrant, und allzu gründlich. Ja, — weshalb wollte ich nicht? Soviel ich noch weiß, lagen zwei Gründe vor, — aber der eine genügt: während ich reisete, konnte ich keine Frau brauchen.“

Rothtrant sah lebhaft zu ihm auf. „Das sehe ich nicht ein, Herr Doktor, — sie konnte ja mitreisen.“

„Nein,“ entgegnete er, „das konnte sie nicht. Eine geliebte Frau hätte ich den Mühsalen und Gefahren, die ich zu bestehen hatte, nie ausgesetzt, und eine ungeliebte wäre einfach unnützer Ballast gewesen.“

Die Kleine wurde ganz still und nachdenklich.

„Ja,“ sagte sie nach einer Weile, „das glaube ich wohl, aber Sie brauchen ja garnicht zu reisen, es war ja Ihr freier Wille.“

Er lächelte. „Nicht ganz, mein kleines Fräulein. Eine innere Macht trieb mich, trieb dazu, ihr müßte ich gehorchen.“

„Und jetzt, nach so vielen Jahren des Wanderns, wollen Sie immer noch weiter reisen? Mir scheint, Sie sind doch nun schon berihnt genug.“

„Glauben Sie? Nun, ich bin Ihnen dankbar für Ihre gute Meinung, was aber meine Pläne anbelangt, so kann ich Ihnen dieselben nicht verathen, denn ich habe gar keine. Ich bin hier, um mich zu erholen. Das genügt mir, darüber denke ich nicht hinaus. Das heute ist ja auch so schön, weshalb also für das morgen sorgen?“

Bei den letzten Worten sah er mich an. Es war wahrscheinlich ein Zufall, aber er gab mir doch zu denken.

5. August.

Meine liebe Geheimrätthin war gestern einer heftigen Migräne wegen zu Bett geblieben und hatte niemanden sehen wollen. — Heute, als ich zu ihr ging, empfing sie mich mit einem glücklichen Lächeln und sagte: „Ich bin wieder ganz wohl, Liebste, die Freude hat mich gesund gemacht. Ein Telegramm bringt mir die Nachricht, daß mein Sohn heute herkommt. Sie können sich nicht denken, wie mich das beglückt. Fern von ihm, kann ich nie ohne Sorge sein. Die letzten Jahre haben uns viel Kummer gebracht, aber nun, da er sich entschlossen hat, zu kommen, hoffe ich das Beste. — Sie müssen mir helfen, ihn zu erheitern und aufzurichten.“

Ich sah mit inniger Theilnahme ihre tiefe

Bewegung. „Ist Ihr Sohn krank?“ wagte ich zu fragen.

„Nein,“ erwiderte sie, „nicht krank, aber seelisch leidend in hohem Grade und ganz gebrochen durch ein Unglück, daß ihn vor einigen Jahren traf. Ich mag jetzt nicht davon sprechen, es erregt mich zu sehr, aber vielleicht erzähle ich es Ihnen später einmal. Vorläufig bitte ich Sie nur; seien Sie gut zu meinem armen Jungen.“

Ich drückte ihr warm die Hand.

„Als Ihrem Sohne gehört ihm meine Sympathie von vornherein,“ sagte ich lebhaft, — „ist er noch ein Jüngling oder schon erwachsen?“

Sie lächelte. „Er ist dreißig Jahre alt und Gutsbesitzer in meiner alten Heimat, der Lausitz, wo ich jetzt mit ihm vereint lebe. Daß er während der Ernte sich von seiner Wirtschaft löst, ist ein Wunder, aber freilich, — er sagt immer, dabei sei er am wenigsten nötig, und er habe jetzt einen sehr guten Inspektor.“

Die gute Geheimrätthin, ich liebe sie sehr! Sie hat etwas so anmuthig-mütterliches und ist die reizendste Dame, die ich jemals sah. In dem feinen, blaffen Antlitze steht eine ganze Lebensgeschichte geschrieben, aber ein milde, glütiges Lächeln ist darüber gebreitet, und das schwarze Spitzentuch über dem granen Scheitel giebt dem Gesicht grade die rechte Umrahmung. Wenn ich ihr einmal einen Gefallen thun könnte, wie wäre ich froh! Eine Frau wie sie wünsche ich mir zur Freundin für's Leben.

Den 6. August.

Schmeck ist doch viel stärker besucht, als wir dachten. Täglich kommen neue Fremde herauf, und auch in unser Haus sind wieder zwei Parteien eingezogen.

Zwei sehr verschiedene. Die eine ist eine Gräfin Aniela aus Krakau mit Jungfer, — jung, hübsch, elegant, immer lächelnd, und — wie Lori meint, etwas geschminkt, — die andere — der Herr Professor Ausbach, — ja, den Ort weiß ich nicht mehr, — garnicht jung, garnicht hübsch, nie lächelnd und sehr ungeschminkt, — nämlich in dem, was er sagt. Wir haben leider schon seine Bekanntschaft gemacht. Unsere Zimmer grenzen an einander und, was schlimmer ist, unsere Plätze auf der Veranda auch. Zwar ist eine Scheidewand von Glas aufgerichtet zur Verhütung aller Streitigkeiten, aber dieselbe genügt dem Herrn Professor augenscheinlich nicht; — jedenfalls ersahen er wenige Stunden nach der Ankunft auf unserer Abtheilung, machte eine halbe Verbengung, nannte brummend seinen Namen und ersuchte uns dann, nicht so laut und viel zu sprechen. Er sei hierhergekommen, um zu arbeiten, — und Störungen könne er nicht vertragen. Auch im Zimmer sollten wir vorsichtiger sein, man höre durch die dünne Wand fast jedes Wort, Lori und ich waren so verblüfft, daß ich zuerst garnichts sagen konnte, als ich mich aber aufraffte und zu einem geharnischten Protest das Haupt erhob, war der böse Nachbar verschwunden, und wir hatten das Nachsehen.

Ich möchte wohl wissen, welchen Beruf dieser Mann hat; etwas schreckliches ist es gewiß. Die Wirthin, die ihn danach fragte, bekam von dem Herrn kurzen Bescheid. Professor sei er, und weiter brauche sie nichts zu wissen. Seine Miethe werde er im Voraus bezahlen. Und so geschah's. Er ist übrigens nicht ganz allein, ein prächtiger, schwarzer Neufundländer hat ihn begleitet, und das Thier ist viel manierlicher und liebens-

im Reichsmarineamt sich befindet, dem Marinemuseum in Kiel zu überweisen.

**Hamburg, 13. Juli.** Gestern wurde der Bismarckthurn im Sachsewald eingeweiht. Wilhelmshaven, 13. Juli. Der zweite bei der Explosion an Bord der „Ariadne“ schwerverletzte Geizer Steinbauer ist ebenfalls gestorben.

**Bremen, 13. Juli.** Laut Bekanntmachung des Quarantäneamtes in Bremerhaven wird infolge des Auftretens der Pest in Konstantinopel für aus den türkischen Häfen im Bosporus, Marmarameer, Schwarzem und Ägäischen Meer kommende Schiffe gesundheitspolizeiliche Kontrolle angeordnet.

**Selgoland, 13. Juli.** Das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehende Geschwader ankerte gestern Abend hinter der Düne. Der Prinz kam heute an Land und beaufsichtigte die Festungswerke, sowie das Nordseemuseum.

**Karlsruhe, 12. Juli.** Die hiesige Bankfirma Karl August Schneider tritt in Liquidation, nachdem der Inhaber, Geh. Kommerzienrath Schneider, mit hiesigen Banken, so der Rheinischen Kreditbank und der Oberrheinischen Bank, ein Abkommen getroffen hat, wonach die letzteren die Aktiven und Passiven übernehmen.

### Ausland.

**Spaa, 13. Juli.** Der Dhmachtsanfall der Königin ist ohne jede ernsthafte Bedeutung. Der nach Spaa berufene Leibarzt ist bereits nach Brüssel zurückgekehrt.

**Petersburg, 13. Juli.** Der Botschafter Graf Osten-Sacken wurde vom Kaiser in Audienz empfangen.

### Zur Abwicklung der China-Angelegenheit.

Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Hamburg“ ist am 12. Juli in Senna angekommen und am 13. Juli von dort abgegangen.

Zu den Verhandlungen mit China ist, wie die „Daily Mail“ aus Peking vom Donnerstag meldet, ein neuer wichtiger Schritt vorwärts getan. Es sei nämlich ein neuer Vorschlag betreffend Schaffung eines Schuldtilgungsfonds für die chinesische Entschädigung gemacht worden und bei allen Mächten zur Annahme gelangt. Nach dem Plan handele es sich um eine Art steigender Skala, welche die völlige Einlösung aller Bonds zum Jahre 1934 vorzieht.

Den Antrag Japans auf Erhöhung der von Japan geforderten Schadenersatzsumme zu unterstützen, ist der amerikanische Vertreter in Peking, Rockhill, vom Staatssekretär Hay angewiesen worden. Japan will mit seinem Antrag einen Ausgleich für den Minderwerth erhalten, den seine Bonds im Vergleich mit denen der übrigen Mächte haben.

### Der Krieg in Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet Lord Ritchener am Freitag aus Bratortia: Der Posten der südafrikanischen Polizeitruppe bei Pontkop, nordwestlich von Dreeningen, wurde am Donnerstag ange-

würdiger als sein Herr. Der Hund heißt Bob, aber Rothtrant, der Schalk, hat ihn fogleich umgetauft. „Da kommt Ausbach und Bayreuth“, rief sie, als sie die beiden nach unserer Beschreibung zum ersten Male sah, und machte dem Professor hinter seinem Rücken die wackhaftesten Verbeugungen.

Wir stimmten ihr lachend zu, und nach einer Weile flüsterte sie schelmisch: „Uebrigens, liebste Frau Thea, Sie haben auch einen Spitznamen, soll ich Ihnen denselben verrathen?“ und als ich sie etwas zweifelnd ansah, sagte sie hinzu: „er ist ganz hübsch, Sie brauchen sich nicht zu fürchten, — rathen Sie mal!“

Ich schüttelte den Kopf. „Wie könnte ich das! Haben Sie mir den Namen ausgesucht?“

Sie sicherte. „Mein, diesmal war es Dunkel Nebel, aber der Vergleich wurde außerordentlich richtig gefunden. Kaum hatte er Sie kennen gelernt, so nannte er Sie voll Begeisterung — Titania!“

Ich glaube, ich wurde ein bisschen roth. „Die Elfenkönigin!“ sagte ich, „aber das ist der reine Nisim.“

„Garnicht,“ erwiderte sie schnell. „Sie haben Märchenaugen und ein echtes Blumen- gesicht — überhaupt etwas furchtbar poetisches, — dazu das schöne, goldige Haar, die majestätische Anmut, die weiße Gewandung —“

Ich unterbrach sie. „Halten Sie ein, Kleine, Sie machen mich eitel. Ich bin eine alte Frau meinen Schmerzen und Erfahrungen nach, und meine Augen haben viel geweint — das ist der ganze Märchen- zauber.“

(Fortsetzung folgt.)

griffen. Die Buren eroberten einen alten gezogenen Siebenpfünder, wurden aber dann zurückgetrieben; wir hatten 3 Tode und 7 Verwundete.

Das Londoner Abendblatt „Sun“ verbreitet die von keiner anderen Seite bestätigte Meldung, die Engländer hätten in Watervaal (im östlichen Transvaal) Frau Schalk-Burger, die Gattin des stellvertretenden Präsidenten Schalk-Burger, gefangen genommen und sie als Kriegsgefangene nach Bratortia gebracht.

Ueber einen Streich des Burenführers Delarey heißt es in einem von der „Täglichen Rundschau“ veröffentlichten Privatbrief aus Südafrika: „Nichts hat die Engländer so demoralisiert, als die Freilassung der gefangenen englischen Soldaten durch die Buren. Die allgemein bekannte Thatsache, daß die Buren ihre Gefangenen nicht mißschleppen, sie selbst gut behandeln, bewirkt, daß der Soldat viel eher als früher um Pardon bittet. Er will für ein paar Schillinge täglichen Sold nicht gern sein Leben verlieren und giebt lieber Waffen und Munition ab, die ihm ja doch nichts kosten. Richtigers diesbezügliche Tagesbefehle helfen nichts — die Hände gehen in die Höhe. Nur wenige Soldaten kämpfen für die Ehre ihrer Fahne. Delarey weiß dies und hat den Engländern kürzlich einen Streich gespielt, der hier viel belacht wurde. In der Nähe von Bratortia fielen ihm auf den Anfangs April etwa 120 Soldaten und drei Proviant- und Munitionszüge in die Hände. Der Vorrath konnte nur zum kleinsten Theil mitgeführt werden. Deshalb schenkte er jedem Gefangenen, die schmierige, zerrissene Uniform trugen, eine funkelneulagene Uniform und zudem je eine Flasche Whisky. Auf Strafe des Todes mußten sie sich sofort nach Bratortia begeben. Sinuloo betrunken kamen sie dort an und ließen in den Straßen die gutberzogenen Buren hochleben.“

Lord Salisbury hat in einem Dankschreiben für die ihm übermittelte, ein Verzeihensvotum für die Regierung enthaltende Resolution der Versammlung in der Guildhall der Ansicht Ausdruck gegeben, die Ermuthigung der Buren rühre von den Reden der Burenfreunde in England her, und versichert, die Regierung sei fest entschlossen, den Krieg zu einem endgiltigen und erfolgreichen Abschluß zu bringen.

### Provinzialnachrichten.

**Briesen, 13. Juli.** (Wegen wiederholten Diebstahls) wurde am 10. d. Mts. auf Ergehen der fgl. Staatsanwaltschaft Thorn der Tischler Franz Smintowski aus Gr.-Baltram in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Aus der Culmer Stadtredaktion, 11. Juli. (Reichliche Beute) haben die Reichsfischer während des Hochwassers gemacht. Besonders wurden viele Aale gefangen. Leider werden die jungen Aale nicht genügend geschützt. Junge Lohiere in der Stärke von Neunaugen wurden in großen Mengen gefangen.

**St.-Gylden, 10. Juli.** (Beim Angeln ertrank) am Montag im Geserichsee der neunjährige Sohn des Eisenbahnbeamten H. von hier.

**Stawo, 11. Juli.** (Den Konkurs) hat der Besitzer der Radelosenfabrik an Grunau, Herr von Alten, angemeldet. Das Unternehmen wurde ursprünglich auf Aktien gegründet. Herr v. Alten hat seiner Zeit alle Aktien gekauft und sämtliche Aktien und Passiva übernommen. Die jetzigen Passiva sollen ungefähr 150000 M. betragen. Das Unternehmen erfreute sich des Wohlwollens der Regierung.

**Elbing, 13. Juli.** (Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) besuchte gestern Abend 10 Uhr auf der Reise von Petersburg nach Berlin unseren Bahnhof.

**Danzig, 14. Juli.** (Verschiedenes.) Zum Kaisermandat berichtet die „Königsb. Allg. Ztg.“ aus Königsberg: Der Kronprinz wird, wie wir vernehmen, während der Kaiserreise ebenfalls hier anwesend sein. Er steht bekanntlich à la suite des Kronprinz-Regiments. — Prinz Albrecht, der Serenmeister des Johanniter-Ordens, wird in der Zeit vom 4. bis 7. September in Marienburg verweilen, um dort die Ordensfeier mit den Kommandatoren, Ehren-Kommandatoren und Rechtsrittern zu begehen. — Der rumänische Staatsminister Herr Majorski ist zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen und im „Danziger Bot“ abgereist.

**Königsberg, 13. Juli.** (Kaiserliche Ablehnung.) Das Hofmarschallamt hat dem Magistrat die Nachricht zugestellt, daß der Kaiser ein Ersuchen zu der ihm zu Ehren im September zu veranstaltenden Festvorstellung im Stadttheater abgelehnt habe. Als Motiv wird angegeben, daß der Aufenthalt des Monarchen in Königsberg zu kurz sei, um noch an festlichen Veranstaltungen theilzunehmen, da der Kaiser durch Kabinets- und Mandatverordnungen in Anspruch genommen werde.

**Pillkallen, 10. Juli.** (Unfällefall.) Der Besitzer John Schwelms aus Fischkatrimen ging zur Jagd. Als er zurückkehrte, unterhielt er sich mit mehreren Bekannten und stützte dabei mit der Wurst auf den Lauf des noch geladenen Gewehrs. Blüchlich entlud sich das Gewehr, und die Kugel drang ihm in die Brust. Der Tod trat sofort ein.

**Memel, 12. Juli.** (Der Thpms) herrscht hier infolge Verengung des Rintwassers. Die Zahl der Thpmskranken ist bereits auf 30 gestiegen. Polizeibereitschaft ist das Wasser von etwa 20 Ymnen als ungenießbar erklärt worden.

**Nowozaw, 12. Juli.** (Das 9. Provinzialland- wehrfest) wird am 21., 22. und 23. September hier stattfinden.

**Posen, 14. Juli.** (Besitzwechsel.) Die dem Fürsten Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen gebürtige Herrschaft Drakia bei Filschne mit den

dazu gehörigen Gütern, Vorwerken und ausgedehnten Forsten ist dem „Berl. Tagebl.“ zufolge für 3 1/2 Millionen Mark an einen Geheimen Kommerzienrath in Berlin verkauft worden. Die Uebergabe findet am 1. Oktober statt. Einer Vertragsbestimmung zufolge muß die Besitzung in ihrem ganzen Umfang zusammen erhalten bleiben, sodaß eine Verstückelung derselben ausbleiben wird. Dem Vernehmen nach wird die Mehrzahl der fürstlichen Gutsbeamten auf Wartegeld gesetzt, die noch nicht angekauft werden entlassen, und ein anderer Theil findet auf anderen Besitztungen und Aemtern der fürstlichen Verwaltung Verwendung.

**Bromberg, 12. Juli.** (In der heutigen Stadt- verordnetenversammlung) wurde der Kaufmann Zawadzki als Stadtrath in sein Amt eingeführt. Im übrigen war die Versammlung nicht beschlußfähig, da nur 18 Stadtverordnete anwesend waren, während zur Beschlußfähigkeit 19 anwesend sein müssen. Es kam deshalb auch die große Vorlage des Magistrats, nach welcher zu verschiedenen Vau- und anderen Zwecken 6800000 M. verlangt werden, nicht zur Verathung.

**Kolberg, 12. Juli.** (Brandunglück.) Bei einem Brande in Bartow verbrannte gestern ein Tages- löhner. Eine Frau, sowie ihr Sohn erlitten schwere Brandwunden.

### Polnische Geheimbündler vor Gericht.

**Köfen, 13. Juli.** Die Verhandlung in dem Prozeß gegen die 13 polnischen Akademiker wegen Theilnahme an einem Geheimbunde wurde vertagt, da dem Antrage der Verteidigung, den Studenten Dolewski in Krakau und den Schriftsteller Willowski in Zürich kommissarisch zu vernehmen, stattgegeben wurde.

### Localnachrichten.

**Thorn, 15. Juli 1901.** — (Durchreise.) Heute Vormittag 6 Uhr passirten auf der Durchreise von Berlin der Herr Minister des Königl. Hauses Graf v. Bodel und der Hofkammerrath Dr. Jäger den hiesigen Bahnhof, um das im Kreise Thorn bei Culmburg belegene Königl. Allobalant Schwirren bezüglich des landwirthschaftlichen Notstandes einer Besichtigung zu unterziehen. Die Herren kamen nachmittags zurück und begaben sich zu gleichem Zwecke nach den in der Provinz Posen belegenen Königl. Gütern.

— (Der Gouverneur.) Herr General der Infanterie v. Amann, ist schon am Sonnabend vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

— (Einauslegung der Pulvermagazine.) Die innerhalb der inneren Befestigung gelegenen Pulvermagazine werden jetzt aus der Innenstadt hinausgelegt. Bis Ende dieser Woche werden die Magazine geräumt sein und gehen dann die Militärposten vor denselben ein. Infolgedessen werden auch die Wachen am Bromberger und Grünmühlenthor aufgehoben, sowie der Posten vor Gewehr am Leibschier Thor. Doch wird der Verkehr in den Thorpassagen nach wie vor beobachtet werden und zwar durch dazu kommandirte Gefreite. — Die Einauslegung der Pulvermagazine ist das erfreuliche Ergebnis von Verhandlungen, welche die städtischen Behörden nach dem großen Explosionsunglück von Toulon im Interesse der Sicherheit der Stadt anknüpften. Die Militärbehörden haben in dieser Angelegenheit das größte und schnellste Entgegenkommen bewiesen.

— (Zum Schießplatze.) Gestern traf der Inspektor der 1. Infanterie-Inspektion Herr Generalleutnant Fehr. v. Reigenstein in Begleitung eines Adjutanten auf dem hiesigen Schießplatze ein, um dem Schießen der beiden hier schießenden Infanterie-Regimenter Garde und Ende beizuwohnen. Der Herr Inspektor verbleibt voranschließlich bis zum 17. d. Mts. hier und hat auf dem Schießplatze Quartier bezogen. — Von der Gefechtsschule des 1. und 5. Armeekorps ist Sonnabend auch die Bespannungs-Abtheilung des Brandenburgischen Train-Bataillons Nr. 3 zurückgekehrt und hat in Bodogz Quartier bezogen.

— (Revision der Quittungstaxen.) Gegenwärtig halten sich hier zwei Geheimräthe und ein Revisor der Landesversicherungsanstalt auf, um eine umfassende Revision der Quittungstaxen bei allen Arbeitgebern vorzunehmen. Also Achtung!

— (Zur Industrialisierung der Provinz Westpreußen.) Wir haben berichtet, daß der Finanzminister Herr v. Rheinbaben in Berlin eingetroffen sei, um an einer Sitzung der Seehandlung theilzunehmen, zu der auch der Oberbürgermeister von Danzig, Delbrück, eingeladen worden war. In dieser Sitzung hat es sich nicht, wie angenommen wurde, um landwirthschaftliche Nothstandsfragen, sondern um die Abwendung einer der Industrialisierung der Provinz Westpreußen drohenden Gefahr gehandelt. Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben hierzu: An den Verreibungen, in den städtischen Provinzen im Interesse der wirthschaftlichen Hebung derselben die industrielle Thätigkeit zu beleben und zu entwickeln, ist bekanntlich auch die Seehandlung theilhaftig. Sie ist an diesem Ende u. a. Organisationsrat der Posener Ostbank, welche sich vornehmlich der Förderung der Industrie in den städtischen Landestheilen widmet, geworden, und ihre Generaldirektion wirkt mit dem Aufsichtsrath der gedachten Bank bei der Aufsicht über dieselbe zusammen. Die Verathungen, welche in der letzten Zeit unter persönlicher Leitung des Herrn Finanzministers Freiherrn v. Rheinbaben und unter Hinzuziehung des Oberbürgermeisters von Danzig, Delbrück, in der Seehandlung stattgefunden haben, dürften gleichfalls mit der Zweckbestimmung des staatlichen Bankinstituts zusammenhängen, die industrielle Thätigkeit in jenen Landestheilen zu fördern. Durch den Zusammenbruch der sächsischen Banken sind auch industrielle Unternehmungen des Ostens, insbesondere in Danzig, in Mitleidenschaft gezogen. Die daraus erwachsenden finanziellen Schwierigkeiten würden die geheure Fortentwicklung jener Unternehmungen umförmlich in Frage gestellt haben, als ihre wirtschaftliche Lage ohnehin eine schwierige ist. Wenn jetzt gemeldet wird, daß diese finanziellen Schwierigkeiten überwunden sind, so dürfte man darin die Wirkungen jener Verathungen in der

Seehandlung und der dabei gefaßten Beschlüsse zu erkennen haben.

— (In der Uniformierung der Gendarmen) ist wieder eine Veränderung eingetreten. Vor einiger Zeit erhielten die Fußgendarmen anstatt des langen alten Offiziersbegens, der sich allerdings als Vertheidigungswaffe nicht besonders eignete, den kurzen, mit einem Korb versehenen Säbel, den jetzt die Fahnenführer der Infanterie tragen. Vor kurzem ist nun sowohl bei den berittenen wie bei den Fußgendarmen anstatt des weißen Lederzeuges gelbes eingeführt worden. Auch hängt bei den letzteren der Säbel nicht mehr wie bisher an einem langen Schweberriemen, sondern an dem Koppelstege, wie dies beim Infanterie-Seitengewehr der Fall ist.

— (Landwirthschaftliche Ausstellung zu Danzig im Jahre 1904.) Die Hauptversammlung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, welche während der Waidenversammlung zu Halle a. S. abgehalten wurde, hat bekanntlich beschlossen, Ausstellung und Waidenversammlung des Jahres 1904 in Danzig abzuhalten, sofern ein passender Ausstellungsplatz gefunden wird. Inzwischen hat die Stadt Danzig einen werthvollen Platz angeboten und drähtlich die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft in ihren Manern für 1904 willkommen geheißen.

— (Gemeinschaftlicher Einkauf von Getreide und Futtermitteln seitens der Landwirthe des hiesigen Kreises.) Der Königl. Landrath erläßt im „Kreisl.“ folgende Bekanntmachung: Ich bin in der Lage, den Einkauf von Getreide und Futtermitteln gegenwärtig zu folgenden Preisen vermitteln zu können: Weizenmehl zu 2,70 M. ab Bahnhof Thorn oder Mocker, Roggenmehl zu 3 M. ab Bahnhof Thorn oder Mocker, Hafer zu 3,20 M. ab Bahnhof Thorn oder Mocker, Roggenkleie zu 4,80 M. ab Bahnhof Thorn oder Mocker, Weizenkleie zu 4,30 M. ab Bahnhof Thorn oder Mocker.

— (Wohin reisen Sie in diesem Sommer?) „Wohin? Ueberhaupt nicht! In diesem Jahre will ich zu Hause bleiben.“ Das hört man jetzt auffallend häufig. Die Folge davon ist, daß in den meisten See- und Luxusbädern und Sommerfrischen der Verkehr zu wünschen übrig läßt. Das will viel sagen, denn gegenwärtig ist die Hauptzeit, wo jeder Gastwirth eine fette Ernte zu halten gewohnt ist. Roppot, Czanz, Kolberg und unsere anderen Ostseebäder verspüren ebenfalls den Zug der Zeit; es will gar nicht scheitern. Vergessen bemühen sich die Badeverwaltungen, die vorjährigen Besuchsfiguren hervorzuzaubern. Es ist nicht möglich, trotzdem alle Touristen, die einige Tage, ja selbst in vielen Fällen nur eine Nacht in dem Badeorte zugebracht haben, mitgezählt werden. Fragt man nach dem Grunde der unterlassenen Sommerreise, so bekommt man zur Antwort: „Wir müssen uns einschränken.“ Der Niedergang im wirthschaftlichen Leben, an dem Industrie und Handel gleichmäßig theilhaftig sind, hat den Geldmangel erzeugt. Daß die Landwirthschaft ebenfalls nicht an Blüten gebettet ist, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Zu allem Ueberflusse haben ferner die großen Pleiten in Berlin, Dresden, Leipzig und Rassel eine Beunruhigung geschaffen, von der die weitesten Kreise ergriffen worden sind. Man meint, es hänge etwas in der Luft, und da sei es besser, zu Hause zu bleiben. So greift ein Nub ins andere. Nehmen alle Volkstheile an einem wirthschaftlichen Umschwunge theil, so haben auch alle gemeinsam unter einem Niedergange von Handel und Wandel zu leiden. Wir wollen nun hoffen, daß die Stimmung, die gegenwärtig Landwirthschaft, Industrie und Handel beherrscht, nicht von langer Dauer ist, sondern bald einem frischen, belebenden Zuge Platz macht!

— (Jünglingsversammlung.) Auf der Herberge der vereinigten Jünglinge hielt am Sonnabend Nachmittag die Schlosser-, Uhr-, Schmied-, Bindenmacher- und Feilenhauer-Jüngling das Quartal ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Lehmann, führte namens des Obermeisters die Verhandlungen. Es wurde ein Feilenhauermeister in die Jüngling aufgenommen, 6 Ausgelenkte wurden freigegeben und 18 Befehlige neu eingeschrieben. Der Magistrat stellte auch an die Jüngling den Antrag, die Beiträge für die Kosten der Handwerkskammer von den Jünglingsmitgliedern einzuziehen, welchem Wunsche gewillfährte werden soll. Der Jünglingsmeister Eick hat eine eingehende Vorberathung vor. Dasselbe hat eine längliche Form, ist aus Bronze und sehr komplizirt gefertigt; der Schlüssel ist sehr dünn. Nach Erledigung des Geschäftlichen fand ein Abendessen statt.

— (Verein der Militäranwärter und Invaliden) Der Zweigverein Thorn des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden beging am vergangenem Sonnabend in dem idyllisch gelegenen Thalgarten sein diesjähriges Stiftungssommerfest. Bei dem umfangreichen Programm, in dem ganz besonders reich die erkrankten Jünglinge bedacht war, nahm das Fest schon einen frühzeitigen Anfang. Der Vorstand hatte seine Vorbereitungen so allseitig getroffen, daß wohl jeder Festtheilnehmer bedient worden ist. Auch den Gästen wurde der Festesjubiläum mitgetheilt durch einen, wenn auch nur mit vieler Mühe allseitig aufgegebenen Ballon. Abends versammelte Alarman die Erkrankten im Saale, wo der Vereinsvorsitzende dieselben mit herzlichen Worten begrüßte und mit von Patriotismus durchzogenen Worten das Surrah auf unseren Kaiser ausbrachte, welches stürmisch aufgenommen wurde. Stehend wurde dann die Nationalhymne gesungen. Nachdem das erste der drei allgemeinen Viederstellungen war, nahm der Herr Vorsitzende nochmals das Wort, um in längerer Rede die Entschuldig, den Zweck und die Ziele des Verbandes zu erläutern. Ein Hoch auf den Verband schloß seine Worte. Während des Festes mußte unermüdlich die Kapelle der 176er.

— (Militärbereitungen.) Das am Sonnabend in den Gartenanlagen und Räumen des Schützenhauses stattgehabene Veranlassen der Unteroffiziervereinigung des 2. Bataillons Regiments 176 nahm einen ganz besonders schönen Verlauf. Es begann mit einem Konzert, das von der ganzen Kapelle des Regiments ausgeführt wurde. Das Programm war gut gewählt und wurde auch gut erlernt. Am Schlusse wurde ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Nach dem Konzert begab sich die Gesellschaft in einer Polonaise vom Garten nach den oberen Räumen, wo ein stotter Tänzer seinen Anfang nahm, das bis zum Morgen währte. Das Gelingen des Festes ist in erster Linie wohl den Vorstandmitgliedern des Vereins zu danken. Gefunden worden ist ein

silbernes Armband in Schlangenform und 1 Paar Glacehandschuhe. Abnahme beim Vergnügungsvorstand Bischofshaus. — Im Tivoli hielt am Sonnabend der Unteroffizierverein des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 61 sein Sommervergüßen ab, das in Gartenkonzert, Feuerwerk und Tanz bestand. Das Fest begann um 6 Uhr abends und bot durch sein abwechslungsreiches Programm recht genussreiche Stunden. Das Gartenkonzert, welches von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 ausgeführt wurde, brachte u. a. auch den zum großen Jubelreich zum Kaisermausder aufzuführenden, Militärmarsch von seinen Anfängen bis auf unsere Zeit unter Mitwirkung der Spielleute des 1. Bataillons des selben Regiments. Ein zur Abbreunung gelangtes Feuerwerk fand großen Beifall, um das Gelingen desselben machte sich Herr Feuerwerker Dresler verdient. Den Schluss des Gartenkonzerts bildete eine Gartenpolonaise, bei der jede Dame mit einem schönen Kosenkränzen bedacht wurde. Der darauffolgende Tanz hielt die Anwesenden bis am nächsten Morgen beim guten Glase Bier in fröhlicher Stimmung beisammen.

(Biusverein.) Unter recht lebhafter Teilnahme seiner Mitglieder und zahlreicher Gäste beging der Verein am gestrigen Sonntag im Viktoria-Garten sein 30. Stiftungsfest. Zu demselben waren auch fast sämtliche katholischen Geistlichen von Thorn, darunter Herr Dekan Dr. Klunder, erschienen. Für Unterhaltung war in mannigfacher Weise gesorgt. Viel Anerkennung fand das Konzert, welches die Kapelle der Pioniere gab. Abends fand in dem großen Saale noch ein Tanzabend statt, welches durch eine Gartenpolonaise mit bengalischer Beleuchtung eingeleitet wurde. In dem Biusverein finden sämtliche Katholiken ohne Unterschied der Nationalität Zusammenkunft.

(Cicermann-Abend.) Am Dienstag Abend treten Herr und Frau Cicermann, vom Hoftheater zu Meiningen, noch einmal im Schützenhause auf. Das Programm (siehe Inserat) ist ein neues und läßt einen genussreichen Abend erwarten. Auch am Freitag Abend haben im Ziegelpark die humor. Charakter-Darstellungen des Künstlerpaars Cicermann vor einem zahlreichen und gewählten Publikum eine sehr beifällige Aufnahme gefunden.

(Für das neue Reichshausgebäude) wird, wie es scheint, der Platz an der Culmer Esplanade neben dem Kreisshaus gewählt werden, da das Gebäude dort mehr im Zentrum der Stadt liegt als auf der Wilhelmstadt. Zur Feststellung der Beschaffenheit des Baugrundes haben in den letzten Tagen auf dem Bauplatz Bohrungen stattgefunden. Bisher war der Platz neben dem Kreisshaus vom Magistrat für die Kirche der St. Georgengemeinde vorbehalten gewesen. Die Vertretung dieser Kirchengemeinde hat aber wenig Neigung gezeigt, die Kirche in der Stadt zu bauen, sondern wollte sie für die Mäcker haben. Da der Magistrat als Patron diesem Beschlusse die Genehmigung verweigert, so hat bekanntlich die St. Georgengemeinde den Ausweg gefunden, vorläufig einen Betnal zu bauen, womit die Frage des Kirchenhauses auf eine Reihe von Jahren hinausgeschoben ist. Als nun die Reichshaus mit dem Projekt des Baues eines eigenen Bankgebäudes hervortrat, hat die Stadt ihr jetzt den Platz neben dem Kreisshaus an, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird das neue Bankgebäude dort auch zu stehen kommen.

(Zum Stadttheater-Projekt.) Herr Baumeister Hebrich hat auf das für ihn ungünstig lautende Gutachten der Theaterbaufirma Fellner und Hellmer in Wien, welches der Magistrat über sein Stadttheater-Projekt eingeholt, eine Erwiderung verfaßt, die soeben im Druck erschienen ist, damit den Mitgliedern des Magistrats und den Stadtverordneten Bervielfältigungen zugestellt werden können. Auf alle Punkte des Fellner und Hellmer'schen Gutachtens geht Herr Hebrich des näheren ein, um die Unschlüssen sachlich zu widerlegen. Beigelegt sind auch die Urtheile von Stadtbaurath Schmidt-Niel, Theaterdirektor Dr. Schwendler-Berlin (Schillertheater) u. Gewerbeinspektor Wingenand-Thorn, u. ein Gutachten des Architekten Sebring-Charlottenburg. Letzteres, vom 1. Juli 1901 datirt, lautet wie folgt: Herr Baumeister Hebrich Thors 3. them Wünsche gemäß habe ich Ihre Theaterprojekte vom Januar 1901 einer gewissenhaften Prüfung unterzogen und kann das in meinem Gutachten vom 1. September 1898 über die klare Grundriss-Disposition und die Erfüllung aller auf Feuerficherheit und schnelle Entleerung des Saales erlassenen Bestimmungen Segen für dieses Projekt wiederholen und erkenne außerdem an, daß die Lage bezw. Gestaltung der einzelnen Räume, gesondert oder im Zusammenhang betrachtet, noch ganz erheblich besser geworden ist. Die von mir seiner Zeit gestellten Anforderungen bezüglich Vermehrung der Aufbewahrungsräume sind ausreichend erfüllt, und ist die Anlage eines gehoberten, erheblich größeren Konfessionmagazins, welches sich nach Erfordern vergrößern läßt, nicht unangemessen. Die Anordnung des Orchesters ist nunmehr ebenfalls meinen Wünschen entsprechend weiter unter die Bühne geschoben und ist so geräumt, daß es auch für Opernaufführungen ausreicht. Besonders lobend ist anzuerkennen, daß außer dem üblichen Zugang für die Musiker und den Souffleur von der Bühnenseite außerdem noch eine besondere Treppe mit Rothausgang nach dem Zuschauerraum angelegt ist. Das Projekt trägt überhaup den Erfordernissen für die Sicherheit der Darsteller, Theaterarbeiter u. s. w. in weitgehendster Weise Rechnung. Bei dem gütlichen Ansehen der Ränge und der zweckmäßigen Anordnung der Sitzreihen ist es Ihnen gelungen, in verhältnismäßig kleinem Raume 900 Zuschauer in solcher Weise unterzubringen, daß kein Platz als gänzlich unbrauchbar bezeichnet werden kann, was man sogar von den Sitzanordnungen unserer bedeutendsten Theatermindestens 870 sehr gute Plätze vorhanden. Für recht bequem bezeichnet werden können. Die Gestaltung des Zuschauerraumes ist besser, als in Ihrem Theater nicht viel nachsehen, doch würde meines Bedauerns sich empfehlen, dieselbe durch geringe mehr anzubahnen. Die Architektur der Foyer entspricht dieser Anforderung schon erheblich mehr, doch dürfte auch hier bei der speziellen Ausarbeitung noch größere architektonische Wirkung zu erzielen sein. So würde ich z. B. die Stoffdraperien bei den 3 Verbindungsöffnungen nach dem Wandelgang ganz fortfallen lassen und dafür

den Architrav und dessen Anschlag an die Weiter reichvoller gestalten. Die Bühnenverhältnisse des Foyers und des Wandelganges im ersten Geschosse, sowie des Restbalkens im Erdgeschoß sind gut gewählt. Die Proszenien sind richtig angelegt, doch wird auch hier die architektonische Gestaltung wohl erst bei der weiteren Ausarbeitung endgültig festgestellt werden. Es dürfte noch hinzuzufügen sein, daß die Abmessungen der Bühne, sowie die Anlage des Schürbodens durchaus zweckentsprechend sind. Die Stadt Thorn würde meiner festen Ueberzeugung nach jedenfalls nicht schlecht fahren, wenn sie Ihre Projekt zur Ausführung annehmen würde, und wünsche ich Ihnen hierzu das beste Glück. Sollten Sie bezüglich der weiteren architektonischen Ausbildung in meinem Sinne eines Rathes bedürfen, so bin ich gern bereit, Ihnen denselben zu gewähren. Hochachtungsvoll gez. Bernhard Sebring.

(Die Königin der Nacht), welche am Sonnabend im Laden der Kunstgärtnerin von Hüttner und Schrader erblühen sollte, hat der Voraussetzungen nicht entsprochen, sie wird erst heute Abend erblühen.

(Deferteur.) Der Musiketier Georg Korugabel von der 7. Kompanie Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Komu.) Nr. 61 ist vom Urlaub nicht zurückgekehrt und wird daher wegen Fahnenflucht verfolgt. R. ist aus Dortmund gebürtig.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Gefunden) am dem altstädtischen Markte eine aufscheinende goldene Brosche (Medaillon) und ein Paar Militärhandschuhe. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Eine neue Hochwasserwelle wird vom oberen Stromlauf angekündigt. Ein Telegramm aus Warschau meldet: Bei Zawichost Wasserstand gestern Morgen 1,49 Mtr., abends 1,90 Mtr.

Weiter wird aus Karnobrzeg telegraphirt: Bei Chwalowice Wasserstand gestern 2,25 Mtr., heute 3,04 Mtr.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 15. Juli früh 0,72 Mtr. über 0.

(Gramschien, 15. Juli.) (Gemeindevorsteher-Wahl.) Da der Herr Landrath unter Zustimmung des Kreisaußschusses dem Wählerbesitzer Schauer zu Gramschien die Befähigung zum Gemeindevorsteher verweigert hatte, war Termin zur nochmaligen Wahl anberaumt. Es erschienen nur vier Gemeindevertreter, welche ihre Stimmen dem bisherigen Gemeindevorsteher Steinwender gaben. Der größte Theil der übrigen Gemeindevertreter hatte sich im Gasthause vereinigt und wartete das Wahlergebnis ab.

(Aus dem Kreise Thorn, 15. Juli.) (Bauverein Gramschien.) Der Landkreis Thorn hat dem Bauverein Gramschien das frühere Chausseebaugrundstück zu Nr. 26,30 Ar Größe aufgegeben. Mit dem Bau eines Arbeiterwohnhauses auf demselben für vier Familien ist bereits begonnen. Der Bau ist dem Maurermeister Stadler aus Thorn übertragen. Der nach Abzug der Baukosten und des Sofraumes verbleibende Theil des Grundstücks wird in vier Theile getheilt und den Einwohnern als Gartenland zur Nutzung überwiefen.

(Aus dem Kreise Thorn, 15. Juni.) (Gemeinderrechnungen) sind fertiggestellt und entlastet: Siewierz Einnahme 1408 M., Ausgabe 1874 M., Bestand 34 M., Boguslawken Einnahme und Ausgabe 759 M.

### Mannigfaltiges.

(Schenkung.) Der Geheim Kommerzienrath von Mendelssohn-Bartholdy in Berlin hat sein in Horschheim bei Koblenz gelegenes Landhaus mit prächtigem Park und Garten der Diakonissenanstalt Kaiserwerth zum Geschenk gemacht, die dort ein zweites Erholungsheim für ihre Schwestern zu errichten beabsichtigt.

(Ein erfrischender Anblick) ist es, wenn man in Berlin bei dieser Hitze die Pferde der kleinen Sechseromnibusse mit nassen Kopftüchern herumlaufen sieht, welche nach jeder Tour auf den Halteplätzen wieder in kühles Wasser eingetaucht werden. Diese vom Spediteurverein eingeführte Schutzmaßregel gegen den Hitzschlag hat sich im vorigen Jahre außerordentlich bewährt; leider findet sie wenig Nachahmung, obgleich den abgebrannten Thieren, die auf den Halteplätzen der Glut der Sonne besonders ausgefetzt sind, die Zungen zum Halse heraushängen.

(Der Schriftsteller Dskar Pannizza) der sich wegen Majestätsbeleidigung in München in Untersuchungshaft befand, wurde mit Rücksicht auf seinen Geisteszustand in eine Heilanstalt gebracht.

(Eingestürzt) ist nach einem Telegramm aus Bukarest in der Nähe von Catenoni (Rumänien) die über den Dnißuß führende Hängebrücke. Auf derselben befanden sich während des Einsturzes eine Menge Personen, die sämtlich ins Wasser fielen. Nur 7 davon konnten gerettet werden. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht festgestellt.

(Infolge der außergewöhnlichen heißen Tage) sind in Brüssel in den letzten 48 Stunden nicht weniger als neun Personen an Hitzschlag verstorben.

(Wovon Dewet lebt), darüber giebt ein Dentscher aus dem Dranzefreistaat im "Frei. Gen.-Anz." u. a. folgenden Bericht: Wobon lebt denn Dewet? O, das ist sehr einfach. Selbst wenn er gar keine englischen Vorzüge wegnimmt, hat der Dur genug. Die Engländer treiben das Vieh der Büren weg. Nun können sie aber doch nicht jeden Ochsen anbinden. Ich weiß von General French, daß er eines Abends über 3000 Stück Hornvieh zusammengebracht hatte. Am Morgen

waren es nur noch 1400. Der Rest war — wieder nach Hause gelaufen. Das ist nun mal so in Afrika. Wenn ich auf ein paar Tage in ein entferntes Dorf zu fahren habe, spanne ich dort meine Pferde aus; sie laufen nach Hause — 48 englische Meilen haben sie so mit absoluter Sicherheit sich zurechtgefunden — und werden dort gebraucht. Nachher bringt sie mir der Koffer wieder zur Heimfahrt. Kaffee läßt Dewet aus geröstetem Getreide kochen, Thee aus "Bosjes", die langen Stängel dieser Pflanze schmecken etwas nach Terpentin und sind sehr gesund, die kurzen schmecken aber besser. Salzpflanzen giebt es überall auf dem Feld, und jeder Termitenhügel ist ein famoser Bratofen. Kommen Sie mal mit nach Afrika; im "Kaiserhof" in Berlin giebt es kein besseres Roastbeef! Streichhölzchen giebt es nicht mehr. Dafür haben Dewets Leute jeder eine "Londel-dooze", ein Büchlein mit Feuerstein aus Großmutterzeit hervorgeholt. Mit dem Taschmesser schlagen sie Feuer und das Mark des Speckbaumes giebt dazu den besten Zunder. Seife versteht der Dur aus Fett und Maiskolben zu kochen. Nothe Tinte gewinnt er aus einer gewissen Wurzel. Und so fort — es fehlt einfach nichts. Daß Dewet kein Haus, kein Bett hat, genirt ihn ebenso wenig wie mich auf meinen Reisen. Wenn man sich in eine Decke vom Fettschwanzschaf eingewickelt hat, schläft man herrlich im Freien, auch wenn man schneebedeckt aufwacht. Jemand welche Handwerker braucht Dewet nicht. Die Pferde der Büren sind fast durchweg unbeschlagen. Schmiede sind also nicht nötig. Diese Bedürfnislosigkeit macht den Dur dem Feinde fürchtbarer als alles andere. Wie will man diese Leute unterkriegen? Sie sind erfinderisch wie Robison und alle Tage erfinden unter ihnen neue Talente. Wer hat vor achtzehn Monaten etwas von Dewets militärischer Begabung geahnt? Niemand, nicht einmal wir, seine guten Freunde. Und wir haben noch mehr von dieser Sorte.

### Neueste Nachrichten.

Stettin, 14. Juli. Nachdem kürzlich über das Vermögen des verhafteten Aufsichtsraths-vorsitzenden der Trebergesellschaft, Hermann Sumpf der Konkurs eröffnet worden ist, hat nunmehr auch die Firma A. Sumpf & Söhne in Greifswald, deren Inhaber der genannte Hermann Sumpf und dessen Bruder Arnold sind, dasselbe Schicksal ereilt. Dieser Konkurs erregt in Pommern das größte Aufsehen, da die fallirte Firma in hohem Ansehen stand und ihre Inhaber einer alten Greifswalder Familie entstammen.

Hamburg, 15. Juli. Die Kosmoslinie erhielt die Nachricht, daß der gestrandete Dampfer "Lenis" völlig verloren ist.

Bremervahren, 15. Juli. Vormittags gingen 600 Mann Ablösung für Ostasien ab.

Kiel, 15. Juli. Die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen an Bord der "Sduna" sind hier eingetroffen.

Odde, 14. Juli. Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern Nachmittag einen Spaziergang in einem der nahe gelegenen Gebirgsdörfer und kehrte um 8<sup>1/2</sup> Uhr abends an Bord zurück. Die "Hohenzollern" hat heute früh 7 Uhr die hiesige Nacht verlassen und die Reise nach Bergen angetreten.

Bergen, 14. Juli, 6 U. 30 Min. abends. Se. Majestät der Kaiser nahmen gestern Vormittag den Vortrag des Votschafters Fürsten zu Eulenburg und Hertefeld sowie den der Vertreter des Militär- und Marinekabinetts entgegen. Nachmittags unternahm Se. Majestät mit einigen Herren des Gefolges einen längeren Spaziergang an Land. Soeben nach guter Fahrt bei kühlem Wetter in Bergen eingetroffen. Vormittags hielten Se. Majestät Gottesdienst ab. An Bord alles wohl.

Leipzig, 14. Juli. Wie schon gemeldet, ist über die große Spinnereimaschinenfabrik Poppe in Verdau der Konkurs verfaßt und der Direktor Moriz Hennig verhaftet worden; der zweite Direktor Max Reichmann ist flüchtig. Die Verhaftung Direktors Hennig erfolgte unter der Anschuldigung der Wechselräubung mit Direktor Reichmann in Höhe von ca. 400 000 Mark. Die Entdeckung erfolgte infolge des Konkurses der Leipziger Bank. Die fallirte Firma verfügte über eine Million Mark Aktienkapital; beschäftigt waren ca. 350 Arbeiter.

Vingen, 15. Juli. Beim gestrigen Schiffsfeste explodierten fast 50 Pfd. Schießpulver. Vier Personen wurden getödtet, vier schwerverletzt.

Rom, 15. Juli. Die Blätter melden, Crispi sei von dem gestrigen Unwohlsein völlig wiederhergestellt.

Neapel, 14. Juli. Nach zuverlässigen Ermittlungen war in dem Befinden Crispi, der sich in einem Landhause am Posillipo aufhält, am 8. d. Mts. eine Krise eingetreten. Seit zwei Tagen hat sich jedoch sein Zustand gebessert, und zur Zeit geht es ihm gut.

Paris, 14. Juli. Aus Anlaß des heutigen Nationalfestes sind die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser beslaggt. Mehrere Abordnungen, darunter namentlich solche des Ministerraths, der Patriotenliga und

der sozialistischen Jugend, legten Kränze vor der Statue der Stadt Straßburg nieder. Die Patriotenliga legte im Namen Déroulès und Marcel Haberts Kränze nieder und brach in Hochrufe auf Déroulès aus, worauf die Polizei die Demonstranten zerstreute. Ein erster Zwischenfall ist nicht vorgekommen. — Präsident Loubet verließ um 2<sup>1/2</sup> Uhr das Elisee, um sich zur Truppenchau in Longchamps zu begeben. Mit dem Präsidenten begab sich der Ministerpräsident Waldeck-Roussseau nach Longchamps. Der Präsident wurde sowohl bei der Abfahrt vom Elisee wie bei der Ankunft auf dem Paradeplatze von der Menge lebhaft begrüßt. Auf der Tribüne des Präsidenten wohnten alle Minister und alle Votschafter der Parade bei. Nachdem Kriegsminister André die Front der in Parade stehenden Truppen abgeritten hatte, verließ Präsident Loubet die Tribüne, um sechs Generalen Ordensauszeichnungen zu überreichen; hierauf folgte der Vorbeimarsch der Truppen. Bald nach 4 Uhr war die Truppenchau beendet, und Präsident Loubet kehrte nach dem Elisee zurück, auf dem ganzen Wege wieder von der zahlreich gesammelten Menge auf das lebhafteste begrüßt. — Eine heute von Studenten auf der Place de la Sorbonne beabsichtigte Kundgebung zugunsten der Büren wurde von der Polizei verhindert.

London, 14. Juli. Eine Depesche Lord Ritzeners aus Pretoria vom 13. besagt: Einige britische Kolonnen sind, von Ofsen marschierend, in Heilbronn angekommen. Während des Marsches überraschte die Brigade Broadwoods den Staatssekretär des Dranzefreistaates Reich und nahm einen Bruder Steijns, sowie mehrere andere gefangen. Steijn selbst entkam. Eine andere Depesche des Generals Ritzener vom 14. besagt: Mitbezug auf mein gestriges Telegramm füge ich hinzu, daß die sogenannte Regierung des Dranzefreistaates gefangen genommen wurde. Nur Steijn und ein anderer entkamen.

London, 15. Juli. Nach der "Daily News" beantragte Ritzener, die Infanterie aus Südafrika zurückzuziehen, dafür eine große Anzahl Britten zur Verfügung zu stellen.

Petersburg, 14. Juli. Für das Jahr 1901 werden auf kaiserlichen Befehl zur Ergänzung des Heeres und der Flotte 308 500 Mann angehoben.

Barna, 14. Juli. Bei dem gestrigen Abschieds-diner in Czujinograd brachte Fürst Ferdinand einen Trinkspruch aus auf Rußland als den Schöpfer Bulgariens und des bulgarischen Meeres, sowie auf den Kaiser Nikolaus, das russische Heer und die russische Flotte. Der Großfürst Alexander Michailowitsch erwiderte mit einem Hoch auf die bulgarische Armee, den Fürsten Ferdinand und die russisch-bulgarische Waffenbrüderschaft.

Verantwortlich für den Inhalt: Deim. Wortmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	15. Juli	13. Juli
Tend. Fondsabfälle:		
Russische Banknoten v. Kasan	216-00	216-10
Borschan 8 Tage	215-60	
Oesterreichische Banknoten	85-10	85-20
Brennölische Konfols 3%	90-60	90-50
Brennölische Konfols 3 1/2%	101-00	101-00
Brennölische Konfols 3 1/2%	101-00	100-70
Deutsche Reichsanleihe 3%	90-30	90-20
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-00	100-90
Bekstr. Pfandbr. 3% neu. II.	88-00	87-00
Bekstr. Pfandbr. 3 1/2%	97-10	96-90
Bosener Pfandbriefe 3 1/2%	97-60	97-70
Bosener Pfandbriefe 4%	102-40	102-30
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	97-90	97-70
Itäl. 1% Anleihe C	26-60	26-50
Itäl. Rente 4%	96-90	
Ruman. Rente v. 1894 4%	77-00	77-20
Disk. Kommandit-Anleihe	171-10	172-00
Gr. Berliner-Strassen-Akt.	188-00	188-20
Harperer Bergw.-Aktien	145-40	147-00
Lauvahlte-Aktien	175-10	177-00
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	107-80	109-10
Thorer Stadtanleihe 3 1/2%		
Weizen: Loth in Newy. Mvra.	75 1/2	76 1/2
Spiritus: 70er loto		
Weizen Juli	163-50	164-20
" September	166-00	166-50
" Oktober	167-00	167-75
Roagen Juli	140-00	140-00
" September	144-50	143-70
" Oktober	145-00	144-20
Bank-Diskont 3% v. Ct., Lombardzinsfuß 4% v. Ct.		
Privat-Diskont 3 v. Ct., London, Diskont 3 v. Ct.		

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Montag den 15. Juli, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 26 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Nordwest.

Vom 14. morgens bis 15. morgens höchste Temperatur + 32 Grad Cels., niedrigste + 18 Grad Celsus.

Wiederrum fünf Hauptgewinne von 60 000 Mark, 50 000 Mark, 40 000 Mark, 30 000 Mark, 20 000 Mark und noch weitere 9835, ohne Abzug zahlbare Geldgewinne, von 10 000 Mark herab bis 10 Mark, gelangen bereits am 13. 14. und 15. August durch die beliebten Marienburger Lose a 3 Mark, zur Auspielung. Die Lose sind überall bei den in den Inseraten bekannt gegebenen Verkaufsstellen zu haben, oder direkt zu beziehen von dem unter "Glücksmüller" bekannten General-Debit Lud. Müller u. Co. in Berlin, Breitestraße 5, und Hamburg, Große Johannisstraße 21.

Wir erinnern daran, daß voriges Mal schon einige Tage vor Ziehung keine Lose mehr zu haben waren, deshalb möge man mit dem Ankauf diesmal nicht zu lange warten.



Gestern Vormittag 12 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzer schwerer Krankheit unser liebes, kleines

### Gretchen

im Alter von 12 Jahren, was, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeigen

Thorn den 15. Juli 1901

die trauernden Hinterbliebenen  
Frau J. Hass Ww. und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 17. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen ev. Kirchhofes aus statt.



Heute früh 1/3 Uhr starb unser liebes Söhnchen

### Willy

im Alter von 11 Monaten, was tiefbetrübt anzeigen

### Eduard Zikall

und Frau.

Moder den 14. Juli 1901.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause, Kirchstraße 1, aus statt.

Für die mir erwiesene Aufmerksamkeit anlässlich der Beerdigung meines verstorbenen Mannes spreche ich den Beamten, sowie dem Post-Unterbeamtenverein in Thorn meinen innigsten Dank aus.

### Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle einer Lehrerin zum 1. Oktober d. J. zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 900 Mark und steigt in 9 dreijährigen Perioden, beginnend nach siebenjähriger Dienstzeit im öffentlichen Schuldienste, um je 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1800 Mark. Daneben wird eine jährliche Stellenzulage von 50 Mark und von der definitiven Anstellung ab ein jährlicher Wohnungsgeldzuschuss von 200 Mark gewährt. Bei der Pensionierung wird das volle Dienstjubiläum von der Anstellung im Schuldienste ab angerechnet.

Bewerberinnen, die die Lehrentsprüfung für höhere Mädchenschulen bestanden haben und sich über einen erfolgreichen Studienaufenthalt in England oder Frankreich ausweisen können, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 15. August d. J. bei uns einreichen.

Thorn den 11. Juli 1901.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Petroleum zur Straßenbeleuchtung für die Zeit vom 15. August 1901 bis 15. Mai 1902 soll im öffentlichen Verdingungsverfahre vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf, wohlverschlossen, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden bis

Sonnabend den 27. Juli 1901, vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer der Gasanstalt entgegengenommen, wofür auch die Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Gasanstalt aus und sind vor Abgabe der Offerte zu unterzeichnen.

Thorn den 13. Juli 1901.

Der Magistrat.

### Pferde-Verkauf.

Am Freitag den 19. Juli d. J., vormittags 11 Uhr:

Verkauf einer 6-jährigen Rappstute gegen Barzahlung an dem Hofe des Kavallerie-Kasernments. Thorn den 15. Juli 1901.

Manen-Regiment von Schmidt Nr. 4.

### Malergehilfen

und Anstreicher können sich melden.

L. Zahn.

### Malergehilfen

und Anstreicher finden dauernde Beschäftigung bei

G. Jacobi, Bäckerstraße 47.

### 3-5000 Mark

auf ein Geschäftshaus in bester Lage sogleich gesucht. Gest. Anerb. n. 100 K. i. d. Geschäftsst. d. Bg. niederzulegen. Verkauf sofort mein Grundstück in unmittelbarer Nähe der Dampfkraftwerkstr. ca. 2 Wrg. Obst- und Ackerl., vorzögl. zur Gärtnerei. Anzahlung 4-5000 Mk. Selbstk. erb. unt. A. Z. in der Geschäftsst. d. Bg.



### Ein Paar braune Wallache,

stark, sehr stark, gesund, 5", 4-jährig, billig zu verkaufen in

Zatzewo per Ostaszewo.

### 100 Bäume

Samerkirchen und Pflanzen verpackt

### Dom. Birkenau

bei Zauer Westpr. Ein gut erhaltenes

### Damenfahrrad

mit Nadelwegen für 150 Mk. zu verkaufen. Culmerstraße 22.

Neue Fenster und alte Thürten verkauft billig.

### M. Bartol, Baunternehmer,

Kasernenstraße 38. Dasselbst ist auch ein Kahn billig zu verkaufen.

### Elegante Concert-Zither

mit Zubehör preiswert zu verkaufen. Brombergerstr. 82, III, r.

100 Liter Milch, täglich fortbauend, zum Wiederverkauf gegen sofortige Kasse werden gesucht. Näg. unter Chiffre A. H. Nr. 100 i. d. Geschäftsst.

### „Nur einmal stattfindender“

### Freiunterrichts-Kursus.

Sichere Stellung für Damen u. Herren. Zu allen taum. Wissenschaften, wie Buchführung, Korresp., Wechsellchre, taum. Rechnen, Sprachen etc. nach der Reform-Methode „Roi“ kostenlos.

Beginn des Freiunterrichtskursus am 20. Juli. Prospekt erhält jeder kostenfrei angefordert; mündl. Anmelde. Selbstkosten 23. Ausbildung in 6-8 Wochen; das Schulzeugnis stellt die Direktion aus. Schüler erhalten kostenlosen Stellennachweis.

Berliner Handels-Akademie. Zweig-Institut Thorn, (Bureau Jakob-Vorstadt, Leibschierstr. 23).

### Täglich frische, hochfeine

### Zafelbutter, Landbrot,

so wie ff. Castllobay-Matjesheringe empfiehlt zu den äusserst billigen Preisen

Julius Müller, Moder, Lindenstraße Nr. 5.

### Gesucht

zum 1. Oktober Wohnung von 5-6 Zimmern in der Bromberger Vorstadt. Badestube, Stall, Büchergelass. Angebote mit Preisangabe erbeten unter B. D. 694 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Geschäftsfleher

für 60 Tlr. zu vermieten. Doppell., Heiligegeiststr. 17.

### Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Silbaderstraße 14.

N. Wohnung, Stube u. Küche, f. 42 Tlr. zu vermieten. Doppell., Heiligegeiststr. 17.

### Wohnungen

Gerechteste. 21. Gr. Part. Wohn., 6 Zim. u. K. u. v. I. Etage, n. 7 " " " " II. Etage, n. 5 " " " " mit allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. An erfragen bei

O. v. Szypinski. M. Bim. m. sep. Eing. v. Hof. zu verm. Grabenstr. 10, III.

### Goldene Bruchleidenden

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten Tag und Nacht tragbaren Gürtelbruchbänder ohne Federn, Leib- & Vorkallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Ausserordentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in

Thorn, Sonnabend den 20. Juli, 8-1, Hotel Liechen, in Culmsse, Sonnabend den 20. Juli, 3-7, Hotel Klein.

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

### Maass-Geschäft

für elegante Herren-Garderoben. Sport-Anzüge äusserst billig.

Fritz Schneider, Thorn, Neustädt. Markt 22, neben dem Königl. Gouvernement.

Das zur S. Grollmann'schen Konkursmasse in Thorn gehörige Waarenlager bestehend aus:

### Gold-, Silber- und Messingwaren,

im Lotwerthe von 2198 Mk. 40 Pf. soll im ganzen verkauft werden. Schriftliche Angebote mit einer Bürgschaft von Mk. 300 werden bis zum 22. d. Mts. von dem unterzeichneten Verwalter entgegen genommen, bei dem auch die Lage zur Einsicht anliegt.

Besichtigung des Lagers jederzeit gestattet.

Robert Goewe, Konkurs-Verwalter.

Katharinenstr. 7 ist Bogis für 2-3 junge Leute sofort billig zu vermieten. Kluge.

### Ein großer Laden

ist in unfr. Meubau, Breitestraße, per sofort noch zu verm. Louis Wollenberg.

Ein Laden, Thorn III, Meisenstr. Nr. 90 zu vermieten. Zu erfragen Schillerstr. 12, part., links.

Zwei fein möbl. Zimmer, parterre, mit auch ohne Büchergelass, von sofort zu vermieten. Brombergerstraße 104.

Möbl. Zimm., mit auch ohne Büchergelass, von sogl. zu verm. Strobanstr. 20.

Fremdl. möbl. Zimm. mit sep. Eingang bill. v. Hof. an Herrn od. Dame z. verm. Coppersiusstr. 39, III.

Ein gut möbl. Part.-Zimmer mit Kabinett zu vermieten. Culmerstraße 22.

Möbl. Zim. mit Kab. für 15 Mk. zu verm. Gerberstr. 21, II, r.

### Hochherrschafll. Wohnung,

1. Etage, mit Zentralheizung, Wischhelmstr. 7, bisher von Herrn Oberst von Versen bewohnt, vom 1. Oktober zu vermieten.

Auskunft erteilt das Komptoir des Herrn J. G. Adolph.

### Wohnung

in der II. Etage, nach dem Neustädt. Markt gelegen, vom 1. Oktober zu vermieten. J. Kurovski, Gerechteste. 2.

### Zu vermieten:

2 Wohnungen, à 4 Zimmer, à 450 Mark jährliche Miete; 1 Wohnung, à 2 Zimmer, 210 Mk. jährliche Miete. Schumacherstraße 24. Gustav Fehlauer, Verwalter.

### Eine Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, vollständig neu renovirt, sofort zu vermieten. A. Toufol, Gerechteste. 25.

1 freundl. Familienwohnung, 2. Etage, von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör, billig zu vermieten. Peling, Gerechteste. 6.

### Die 2. Etage Breitestr. 6,

bestehend aus sechs Zimmern mit Zubehör, ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. Auskunft im Gustav Heyer'schen Laden.

### Wohnung

von 3 oder 4 Zimmern, Küche u. Zubeh., in der 3. Etage vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres Culmerstr. 5, I.

Zu unserem Hause Breitestr. 37 ist eine

### Wohnung

in der 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube etc., per 1. Oktober zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn.

### Breitestraße 32,

I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermieten. Julius Cohn.

Wohnung, 4 Zimmer, III Treppen, Parterre, 3 Zimmer, zu verm. Gerberstr. 18, Martha Thober.

### „Humor“

Allgemeiner Unterstützungsverein.

Generalversammlung Mittwoch den 17. Juli ex., abends 8 Uhr, bei Nicolai, Mauerstraße.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Bericht der Revisoren. 3. Vorstandswahl. 4. Verschiedenes.

Etwasige Vträge sind bis zum 16. d. Mts. dem Vorsitzenden Herrn Restaurateur Bonin einzureichen.

Der Vorstand.

### Sommer-Theater.

Viktoria-Garten. Direktion: Oswald Harnier.

Dienstag den 16. Juli 1901: Zum letzten Male: Das zweite Gesicht.

Donnerstag den 18. Juli 1901: Krieg im Frieden.

Freitag den 19. Juli 1901: Benefiz Mary Landerer.

Heimath.

### Schützenhaus.

(Bei ungünstiger Witterung im Saale.) Dienstag den 16. Juli, abends 8 Uhr:

IV. Auftreten von Louise Gidermann-Trautmann

und N. Gidermann

(vom Hoftheater zu Weiningen.) Humoristische Charakter-Darstellungen.

Neul Programm. Neul

1. Der Kampf des Lebens, 2. Zunker Leichsin, (aus Baunbach's Abenteuer), 3. Sonne Mite un de lütte Pudel, 4. Bräutigam's Watterer (Stromtitt), 5. Dat fall en Vergnügen sin, (von Friz Reuter als Charakter-Darstellungen.)

Neul II. Tholl. Neul

6. Scene aus: „Der wilde Jäger“ von Julius Wolff. Die Hirschjagd. Das Wobanscheer. Der Fisch.

Neul III. Tholl. Neul

7. Auf Berg: Das Schwein, 8. Die kleine, weisse Hand, 9. Das menschliche Herz, (aus H. Seidel's Vorlesen.)

10. Der Schuppen, 11. Auf Berg: Das Lachen, 12. Gute Nacht, (Charakter-Darstellungen.)

Bill.: à 40 Pf. in Hermann's u. Duszynski's Zigarrenhandlung. Kaffeepreis: à 50 Pf. und von 9 Uhr ab à 30 Pf.

### Gutta'ner Schulfest

Donnerstag den 18. d. Mts. im Schmeichel-Thal.

Fremde und Gönner der Schule werden hiermit ergebenst eingeladen.

Der Lehrer. Die Schulfestler.



### Dampfer „Coppernikus“

fährt jeden Dienstag u. Freitag um 2 Uhr und

jeden Mittwoch um 3 Uhr nach Bad und Sommerfrische

Czernewitz.

Abfahrt vom Bräudenhor. Um rege Theilnahme bitten

Modrzejewski. Naha.

1 Parterrewohnung, 450 Mk., zu vermieten. Bäckerstr. 11.

### Die amtliche Gewinnliste

der 3. Weitztreu'schen Verbe. Verlosung ist eingetroffen und kann eingesehen werden in der

Geschäftsstelle d. Chorner Presse.

Zu jeder Handwerker (Fleisch), ev., 24 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame, nicht über 22 Jahre, mit etwas Vermögen, zwecks späterer Heirat. Photographie erwünscht. Adresse unter O. 11, Hauptpostamt Thorn bis 1. August erbeten.

### Entlaufen

ist mir am Sonnabend abends von Birglan meine braune Ente. Wiederbringer erhält Belohnung. Nionierza, Fürstentone.

Neue Krachs.

Berlin, 13. Juli. Nach Privatberichten sind die Oldenburgischen Maschinen- und Elektrizitätswerke in Oldenburg in Konkurs geraten.

Werdau, 13. Juli. Die Spinnereimaschinenfabrik S. H. Bopp, Aktien-gesellschaft, hat Konkurs angemeldet. Der frühere Direktor, Hennig, wurde verhaftet, der jetzige Direktor, Teidemann, ist verschwunden und wird polizeilich gesucht.

Dresden, 13. Juli. In der heute abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Dresdener Kreditanstalt berichtete Direktor Dr. Geh über die Geschäftslage und betonte, daß die Verwertung der Aktiven sehr niedrig sei und Verluste wohl anschließende. Bei ruhiger Liquidation dürfte sogar mehr herauskommen als der jetzt berechnete Ueberschuß von rund 3 Mill. Mark. Die Generalversammlung beschloß die Liquidation und wählte Direktor Dr. Geh, Prokurist Hüblich und den Rechtsanwalt Pleißner zu Liquidatoren. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsraths legten ihr Amt nieder. Mittmeister Groß und Direktor Schmüling wurden wieder- und sechs Herren neu gewählt.

Münster, 13. Juli. In der Generalversammlung der Schuckert-Gesellschaft beantragte die Verwaltung unter großer Erregung der Aktionäre, von einer Vertheilung von Dividende gänzlich abzusehen. Durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank sei die Schuckert-Gesellschaft genöthigt worden, 4 Millionen Mark für Erwerbung des Elektrizitätswerks Jajce sofort baar an die Konkursverwaltung zu zahlen. Nach einer zweistündigen Debatte wurde dem Vorstände und Aufsichtsrath mit 4428 gegen 138 Stimmen Befugnis erteilt. Die ausstehenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden durch Jurns gegen 5 Stimmen wiedergewählt.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 14. Juli. (Madonnen.) Bei dem heutigen Vertreiben von Mitgliedern des hiesigen Radfahrervereins (4 Kilometer-Rennen von der Gemarkung Sittow nach Briefen) erhielten Briefe Buchdrucker Wönsch (6 Minuten), Fabrikbesitzer Werner (7 Minuten), Sattlergehilfe Karau (7 1/2 Minuten). Abends zeichnete sich beim Kunstfahren im Saale des Vereinshauses der 11-jährige Otto Jordan ganz besonders aus.

Strasburg, 12. Juli. (Strafkammer.) Vor mehreren Monaten stand in dem Schaufenster des hiesigen polnischen Buchhändlers Wojczyszowski ein größeres Bild ausgestellt, welches die in Ketten liegende Polonia darstellte und sämtliche Jahresschicksale der polnischen Revolutionen z. sowie einen der Sonne aufstehenden weißen Adler — das polnische Wappen — enthielt. Das Bild wurde seitens der Polizeiverwaltung sofort beschlagnahmt und der Strafkammer übergeben, welche Anklage wegen Verletzung des öffentlichen Friedens gegen Wojczyszowski, sowie gegen den Verleger, Kaufmann B. aus Briefen, erhob. Die Strafkammer verurtheilte am Donnerstag zu 1 Monat, letzteren zu 2 Monaten Gefängnis, ordnete auch die Vernichtung der Bilder, sowie der Plakate z. an. — In derselben Sitzung wurde die verurthete Marktbedienerin Franziska Volkowaki von hier zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Leban, 11. Juli. (Schweres Brandunglück.) Am Dienstag brannte das Spital und das Grundstück des Käthners Diefing in Lipowitz hiesigen Kreises vollständig nieder. Den Bewohnern des Spitals ist außer den Möbeln auch das Vieh verbrannt. Drei Kinder haben ihren Tod in den Flammen gefunden.

Das der Gullmer Stadtniederung, 12. Juli. (Vermehrter Gemüseanbau.) Da die Getreidepreise schon seit längerer Zeit sehr niedrig sind, haben viele Landwirthe den Getreidebau bedeutend eingeschränkt und andere Fruchtgattungen angebaut. Auf besserem Boden werden hauptsächlich Gemüse angebaut. Manche Landwirthe bauen allein vier Morgen Zwiebeln, die einen guten Ertrag (bis 1200 Mk. pro Morgen) liefern. Der Stand der Zwiebelfelder ist bisher ein guter, und es werden dieselben eine reiche Ernte. Manche Felder bauen auch einige Morgen Gurken an, die ebenfalls trotz der recht hohen Arbeitskosten einen beträchtlichen Reinertrag abwerfen. In diesem Jahre verspätet sich wegen der anhaltenden Kälte und Dürre die Gurkenreife bedeutend. Größere Flächen werden auch mit Kopfkohl bepflanzt.

Königsberg, 12. Juli. (Ein eigenthümlicher Kommunalstreit) bewegt bekanntlich hier die Gemüther. Nachdem der Rathhausbau schon ziemlich weit vorgeschritten ist, regte sich das Verlangen nach einer feierlichen Grundsteinlegung. Die Sache kam in der letzten Stadtverordneten-sitzung zur Sprache. Bürgermeister Debitius theilte mit, daß von einer förmlichen Grundsteinlegung abgesehen worden sei, daß er aber einen Bericht einigen Mitgliedern angefertigt und diesen mit manieren lassen. Ein Antrag, die Veranmerkung der Grundsteinlegung vorzunehmen, fand nicht die Majorität, und man hielt die Sache damit für abgethan. Zur Erregung beschloß aber die Rathhaus-Vankommission, deren Vorsitzender Herr Debitius ist, mit

4 gegen 3 Stimmen, die in den Rathhausneubau „ohne Vorwissen“ der beiden städtischen Kollegien, sowie der Kommission eingemauerte Kupfertafel wieder herauszunehmen zwecks Beschichtigung ihres Inhalts. Bürgermeister Debitius legte darauf den Vorfall der Rathhaus-Vankommission nieder. Die Wiederherausnahme der kupfernen Kapsel aus dem Rathhausneubau hat nun heute Nachmittag stattgefunden, und zwar in Gegenwart des Magistrats, des Stadtvorordnetenvorsitzers und der Rathhausbankommission.

Königsberg, 12. Juli. (Ein schwerer Unglücksfall) hat sich gestern Nachmittag in der Nähe unserer Stadt ereignet. Als der Kutischer Sehdul aus Fesforten nach hier fuhr, um Kalk zu holen, nahm er sein vierjähriges Töchterchen mit auf den Wagen. Auf der Danziger Chaussee gegenüber der Korth-schen Ziegelei schenkte plötzlich die Pferde seines Spanns und gingen durch. Das Kind wurde vom Wagen geschleudert, überfahren und schwer verletzt, so daß es dem hiesigen katholischen Krankenhaus zugeführt werden mußte. Dort ist es gestern Abend gegen 7 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

Königsberg, 13. Juli. (Meineidsprozess Schiller.) Am heutigen zweiten Verhandlungstage wurde auch der Reporter Wienicki aus Berlin vernommen. Nach Schluss der Beweisaufnahme ergriff der Herr Erste Staatsanwalt das Wort und beantragte nach längerer Ausführungen Bestrafung des Angeklagten: a) wegen Verleitung zum Meineide im Falle Mitolet mit 2 1/2 Jahren Zuchthaus, b) wegen verführerischer Verleitung zum Meineide im Falle Vellea mit 1 Jahr Gefängnis, im ganzen eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer. Ein Monat für erlittene Untersuchungshaft möchten dem Angeklagten angerechnet werden. Der Verteidiger Rechtsanwalt Sonnenfeld beantragte Freisprechung seines Klienten in beiden Fällen. Nach kurzer Beratung erkannte die Strafkammer, wie schon telegraphisch gemeldet, auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre.

Schloßau, 12. Juli. (Westfälischer.) Das bei Breslau gelegene Rittergut Gemel, das bisher dem Herrn Lehr in Kl.-Katal bei St.-Krone gehörte, ist für 260 000 Mk. in den Besitz des Herrn Vertram aus dem Kreise Osterode übergegangen. Dom. Gemel hat bei einer Größe von 640 Hektar einen Grundsteuer-Neuertrag von 2030 Mk., so daß der Kaufpreis dem 124fachen Grundsteuer-Reinertrag entspricht.

Krajanke, 11. Juli. (Zur landwirthschaftlichen Nothlage.) Der Freitag unseres Kreises tritt am 30. Juli in Plator zusammen, um über die infolge des Nothstandes der Landwirthschaft aufzunehmende Anleihe von 843 600 Mk. zu beraten. Es sollen zu Saatgut 432 900 Mk., zu Futtermitteln 267 900 Mk. und zu Düngemitteln 152 400 Mk. verwandt werden.

Dreskau, 12. Juli. (Die mehrerwähnte große Anflugsoperation), welche von einem Theile der Kavallerie des 17. Armeekorps vom 10. September ab ausgeführt werden wird, wird sich bis in die Kreise Marienwerder, Stuhm, Marienburg und Elbing hinein erstrecken. Als äußerste rechte Flanke dürfte die Gegend von Mewe anzusehen sein.

Danzig, 12. Juli. (Verschiedenes.) Das Schiffschiff „Grille“ hat von hier aus eine achtstündige Admiralitätsreise angetreten. — Bei den großen Herbstmanövern werden in Danzig zeitweise 15 000 Mann und 450 Offiziere zur Kaiserparade zusammengezogen und in der Stadt einquartiert werden. Der Magistrat ist seit längerer Zeit lebhaft bemüht, für diese Mannschaften Einzel- und Massenquartiere mittelweise zu beschaffen. — Das Schiffschiff „Sofia“ traf, auf einer Kreuzerfahrt in der Ostsee begriffen, heute auf der hiesigen Rhede ein und tritt am Montag die Rückfahrt nach Kiel an. — Die kaiserliche Egelacht „Komet“ ist zur Theilnahme an dem Poppoter Wettregeln in den Hafen von Neufahrwasser eingeladen. — Das Schiffschiff des Norddeutschen Lloyd „Großherzogin Elisabeth“ trifft mit 6 Offizieren, 25 Matrosen, 32 Kadetten und 119 Schiffsknechten am Mittwoch vor Poppot ein, hält bis zum 25. Juli Übungen in der Danziger Bucht ab und tritt sodann die Rückfahrt nach den westlichen Häfen an.

Danzig, 13. Juli. (Wie bedeutend der Heringshandel Danzigs ist), geht aus einer statistischen Nachweisung hervor, wonach im Jahre 1900 hier eine Heringseinfuhr im Werthe von 55 100 000 Mk. gegen 4 037 000 Mk. im Vorjahre stattgefunden hat. Ueber die Absatzverhältnisse giebt der amtliche Bericht keine Auskunft.

Frauenburg, 11. Juli. (Zum Weibschloß von Ermland) desquirt ist, nach sicherem Vernehmen der „Erm. Ztg.“, Herr Domkapitular Eduard Herrmann hierseits.

Königsberg, 12. Juli. (Vom Hirschschlag getroffen) wurde hier ein ländlicher Arbeiter. Er mußte in das städtische Krankenhaus geschafft werden.

Königsberg, 13. Juli. (Für die künftigen Versteinwerke in Palmnicken und Kragteyellen) war das Geschäft im letzten Jahre ein befriedigendes. Der Absatz nach den meisten in Betracht kommenden Ländern hat sich gegenüber der zweiten Hälfte des Vorjahres erheblich gebessert; nur Deutschland erreichte den Durchschnitt früherer Jahre noch nicht. Die Nachfrage nach geschmolzenem Verstein zur Lackfabrikation war eine ungleich höhere als im Vorjahre. Die Produktion gestattete es leider nicht, den Bedarf in dieser Waare voll zu decken. In den Bergwerken und Fabriken wurden rund 1000 Personen beschäftigt. In Palmnicken waren 15 Dampfessel, 10 Dampfmaschinen, 14 Dampfmaschinen in Betrieb.

Gumbinnen, 12. Juli. (Zum Kriegsgerichtsprozess) der in der Krotzschischen Mordaffäre erfaßt die „K. Hart. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle, daß die Nachrichten, wonach die Verhandlungen am 18. Juli in Gumbinnen beginnen sollen, nicht zutreffend ist. Am 18. Juli und an den folgenden Tagen finden in Gumbinnen lediglich kommissarische Vernehmungen statt. Der Tag der Hauptverhandlung ist noch nicht festgesetzt.

Villkallen, 9. Juli. (Seltsames Spiel des Zufalls.) In der Familie des Besitzers H. zu V. sind, wie ostpreussische Blätter erzählen, drei Söhne, die sämmtlich an einem Tage geboren sind. Das merkwürdigste dabei ist nun, daß der Storch sich jedesmal sieben Jahre Zeit gelassen hat, bevor er wieder erschien. Der zweite Sohn ist verstorben, während der jüngste Sohn am 1. April d. J. 9 Jahre alt geworden ist, hätte der zweite an diesem Tage das Alter von 16 Jahren erreicht, während der älteste 23 Jahre zählt.

Posen, 12. Juli. (Der gestrige Tag der Landesdirektorenkonferenz) war der Beschichtigung von Anstaltungs- und Rentengältern gewidmet. Die königliche Anstaltungs-Kommission hatte zwei Rundfahrten entworfen und die Führung übernommen. Die eine Fahrt nahm ihren Ausgang von Posen, die andere von Bissa. Auf der ersteren wurde zunächst die neu erbaute Provinzial-Hebammenlehranstalt hierseits in Augenschein genommen und darauf die Reise nach Tarnowo zur Beschichtigung einiger Anstaltungsstellen, insbesondere der Genossenschaftsmolkerei und Brennerei, fortgesetzt, um demnach über das von der Anstaltungs-Kommission neuverordnete Mittergut Kietz nach Posen zurückzuführen. Auf der von Bissa ausgegangenen Fahrt wurden die Anstaltungen Wolfskirch, Wurlingen und Leiperode mit ihren Moor-Kulturen besichtigt. Nach Rückkehr vereinigten sich die Konferenztheilnehmer zu einem gemeinsamen Essen im Hotel Mhlinus. Hiermit erreichte die Konferenz ihr Ende.

Posen, 13. Juli. (Zur landwirthschaftlichen Nothlage.) Der Provinzialauschuß beschloß nach dem „Pos. Tagebl.“ in seiner gestrigen Sitzung, dem am 6. August zusammentretenden Provinzial-Landtage die Gewährung zinsloser Darlehen in der Höhe von 10 Prozent der vom Staate aus Anlaß der allgemeinen Nothlage kleinen und mittleren Grundbesitzern bewilligten Summe, sowie die Anwendung von Saatgut, Futter- und Düngemitteln bis zur Höhe von 500 000 Mk. vorzuschlagen.

Stelbne, 11. Juli. (Zum Bürgermeister unserer Stadt) wurde in der heutigen Stadtverordneten-sitzung der Stabsarzt Herr Meißner aus Tempelhof gewählt.

Bromberg, 10. Juli. (Steinbildungen im Pferde-magen.) Einem hiesigen Kaufmann ging vor einigen Tagen ein recht kräftiges Pferd nach kurzer thierärztlicher Behandlung ein. Da der Thierarzt sich die Krankheit ebenfalls wie der Besitzer des Thieres erklären konnte, so wurde der Kadaver geöffnet, und da fanden sich im Darms zwei große Steine im Gewicht von zusammen 3 1/2 Pfund, der eine in der Größe eines Kinderkopfes, der andere so groß wie eine Mannesfaust. Es waren Versteinerungen, die sich in den Organen des Thieres gebildet hatten, und zwar, wie sich annehmen läßt, infolge der Fütterung mit Weizenstroh und Kleie. Die Steinbildungen liegen seit einigen Tagen im Wasser, ohne sich verändert oder erweicht zu haben.

Schneidemühl, 10. Juli. (Unter dem Verdacht der Bigamie und des Betruges) ist der hier seit einigen Monaten in der Zeughausstraße Nr. 15 etablirte Kaufmann Wilhelm Bedurke gestern Abend festgenommen und heute dem hiesigen Justiz-gewahrsam als Untersuchungsgefangener überliefert worden. Wenn nicht alles täuscht, werden durch die Art der Geschäftsführung des Bedurke, der seinen jährigen Sohn Arthur zum Geschäftsinhaber gemacht hat, verschiedene Firmen, von denen W. die Waaren bezog, geschädigt werden. Die Waaren wurden von Bedurke wohl angenommen, Zahlungen aber nicht geleistet mit dem Hinweis, daß er ja Wilhelm und nicht Arthur Bedurke heiße. Schon diese Machinationen lassen darauf schließen, daß er das Geschäft doch nicht lange hätte halten können. — Nach einer späteren Mittheilung ist auch schon gerichtlicherseits eingeschritten und ein Pfleger bestellt worden.

Localnachrichten.

Thorn, 15. Juli 1901. — (Ministerieller Besuch.) Der neue Handelsminister Müller beabsichtigt, wie der „Thorn. Ztg.“ zuverlässig aus Berlin gemeldet wird, nach dem 20. d. Mts. die Provinzen Ost- und Westpreußen zu bereisen, um sich über die Lage des Handels und der Industrie in denselben zu unterrichten.

(Personalien.) Der Rechtsanwalt Schramm in Danzig ist als Gerichtsaffessor in den Justizdienst wieder aufgenommen. Der Referendar Liegener im Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder ist zum Gerichtsaffessor ernannt worden.

(Kriegsinvaliden und Steuer.) Nach einem Erlaß des Finanzministers bleiben die auf Grund des Gesetzes betreffend Verforgung der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen vom 31. Mai 1901 zu den bisherigen Gehältern und Bewilligungen gewährten Zuschüsse bei der Veranlagung zu den Steuern und anderen öffentlichen Abgaben außer Ansaß. Dieser Erlaß ist den Magistraten, Gemeinde- und Ortsvorständen jedoch zur Kenntnissnahme und Nachachtung mitgetheilt worden.

(Die Feldpost bleibt vorläufig bestehen.) Die Briefpost für das ostpreussische Expeditionskorps und die Besatzungsbrigade wird immer noch durch die Feldpost den Truppen zugeführt. Diese stellt erst mit der Durchführung der Einschiffung der Truppen ihre Thätigkeit ein, so daß das Marinepostbureau in Berlin vorläufig noch Kartenstempel auf die Feldpost fertigt. Nach amtlichem Plan findet die Beförderung von gewöhnlichen Briefen und Postkarten an folgenden Tagen von Brindiff über Neapel statt: am 14., 21., 24. und 28. Juli, am 4., 7., 11., 18., 21. und 25. August und 1., 4., 8. und 15. September. Die An-kunft in Shanghai erfolgt einen Monat später. Schluszeit für Briefe und Postkarten ist im allgemeinen zwei Tage vorher beim Marinepostbureau in Berlin. Soweit die Beförderungsmöglichkeiten für das Expeditionskorps nicht mehr benutzt werden können, gelten sie für die Besatzungsbrigade.

(Nachsendung von Briefen.) Die Nachsendung der Postfächer während der Reisezeit wird vom Publikum der Post vielfach unendlich gemacht, da die Empfänger es unterlassen, ihre neue Adresse zu hinterlassen. Die Nachsendung liegt jedoch im Interesse jedes Einzelnen. Ihr Unterbleiben kann, wie erst dieser Tage aus Breslau mitgetheilt wurde, von den verhängnisvollsten Folgen für den Empfänger sein. So gelten z. B. Urkunden als angefallen, wenn sie beim Postamte niedergelegt werden, da sie dem Empfänger nicht selbst oder durch Angehörige angefallen werden können. Wer verreist, der theilt seine neue Adresse am zweckmäßigsten der bestellenden Postanstalt mit. In jedem Schalter werden Formulare zu Erklärungen über die Nachsendung der verschiedenen Arten der Postsendungen umsonst auszugeben. Die Nachsendung kann darin auf die einzelnen Gattungen der Sendungen beschränkt werden. Wenn der Gang zur Post zuviel ist, schreibe wenigstens eine Postkarte an sein Amt. Er ist dann sicher, alle gewünschten Sendungen sofort nachgeschickt zu erhalten.

(Folgende unbestellbare Postsendungen) lagern bei der Oberpostdirektion in Danzig: Briefe an Staat Moses in Bogdorz, Inhalt 5 Mk., eingel. Thorn am 26. 3. 1901, Staat Moses in Bogdorz, Inhalt 6,50 Mk., eingel. Thorn am 2. 4. 1901. Falls die Absender der Sendungen sich innerhalb vier Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab zur Empfangnahme der Sendungen nicht melden, wird darüber zum besten der Postunterstützungsstelle verfügt werden.

(Die Heibelbeerzeit ist da.) Sie ist die schlechteste Zeit für den Arzt, sagen die Landleute, und aus ihnen redet so wohlthätig auf die eine andere Frucht wirkt so wohlthätig auf die Verdauung wie diese. Hauptächlich verschafft sie dem Blut die so sehr nöthige Reinigung und dem Körper wohlthuende Erleichterung. Dies aber erzeugt wiederum allgemeines Wohlbefinden. Ihre ausgemachten Freunde sind die Kinder, denen sie nur dienlich ist, da sie auch bei zu reichlichem Genuß nichts schadet, höchstens könnte man ihr zum Vorwurf machen, daß sie sich auf Lippen und Zähnen, leider auch auf helle Kleidern gern verewigt. Ihr Geschmack ist zu ihrem Vortheil nicht zu kühl, doch sehr angenehm. Sie post für die heißen Tage, weil ihr Genuß erfrischend und erleichternd wirkt. Man genießt sie ohne Schaden sofort roh, theilweise mit Milch, doch bessere Wirkung hat sie gekocht als Kompot, besonders nach Beladung des Magens mit schweren Speisen. Man sollte nicht veräumen, sich ihre guten Eigenschaften für den fruchtarmen Winter zu conserviren durch Trocknen, Einlegen und Bereitung von Muth oder Wein. Eisenroba kennt die Heibelbeere übrigens fast gar nicht, ist ein Vorzug der deutschen Wälder und darum werth, besonders beachtet zu werden.

(Gifftige Pilze.) Bei der jetzt eingetretenen Pilzzeit dürfte eine Warnung vor den giftigsten und eine Beschreibung derselben den unerfahrenen Pilzsündern erwünscht sein. Einer der giftigsten ist der Fliegenpilz, der an seinem hochrothen, mit weißen Punkten überfärbten Hut leicht kenntlich ist. Er scheidet sich lebhaft an, das Innere des Stieles ist mit spinwebartigem Mark gefüllt. Ein in Buchenwäldern häufig vorkommender Giftpilz ist der Amanita muscaria, welcher dem Fliegenpilz sehr ähnlich ist, nur ist die Färbung des Hutes ein wenig dunkler als bei letzterem. Unter Wäldern wächst häufig der Röhrling, der leicht mit dem edleren Gierchwamm zu verwechseln ist, doch kann man ihn durch seinen behaarten Rand leicht erkennen. Ein der giftigsten Epithymorchel ähnlicher Giftpilz ist die Gicht- und Stinkmorchel, die sich im Anfangsstadium in einer schmutzig gelben Hülle befindet und durch ihren widerlichen Geruch leicht erkenntlich ist. Der Saubler oder Hexenschwamm, welcher dem Steinpilz ähnelt, ist daran zu erkennen, daß er beim Durchschneiden blau anläuft. Der Speckel mit seinem rothen, gelben oder auch glänzenden weissen Hut ist mit einem abföhrbaren schleimigen Häutchen überzogen und schwer erkennbar. Ein außerordentlich giftiger Schwamm ist ferner der Knollenblätterpilz, welcher selbst ist deshalb sehr gefährlich, weil man ihn in jungem Zustande mit einem Champignon verwechseln kann. Kennzeichen sind sein oben hohler und unten dicker Stiel. Der Schwefelkohl, ein namentlich an Baumstämmen in Wäldern wachsender Giftpilz, ist durch seine schwefelgelbe Farbe kenntlich. Endlich ist noch der Satanspilz mit seinem dicken, rothen Schafte zu erwähnen, welcher namentlich in Buchenwäldern und auf Bergwiesen wächst. Er scheidet sich lebhaft an, sein schmutzig gelber Hut ist polsterförmig gewölbt. Ueberhaupt zeichnen sich Giftpilze hauptsächlich durch ihre lebhaften Farben vor den edleren aus. Bei Vergiftungsfällen durch Giftpilze sind schleunigst Brechmittel anzunehmen. Selbstverständlich muß auch ein Arzt zu Rathe gezogen werden.

(Auf den Feldern.) Das Salmenmeer färbt sich täglich goldener. Die heißen Tage haben die Reife des Getreides stark beeinträchtigt, und schon in kurzen wird man das Ansehen der Senfe hören. Wie gut ruht es sich jetzt draußen auf dem Feldraute in stiller Einsamkeit! Die Brust atmet mit Genuß die warme Luft ein, erfüllt von dem Aroma des reifenden Getreides und dem würzigen Duft aller der goldenen Blumen, die rings umher in bezaubernder Schönheit erblüht sind: weiße Stiermieren und dreifarbige Veilchen, goldblühige Rainfarntausen und brennende Mohlköpfe, tiefblau Ehrenpreisblüten und neben ihnen die schimmernden Flämmchen des Gauchhells, Tremsen, Raden, Hedrich, Erdrauch, Kamillen und Steinbrech und wie diese Sommerkinder alle heißen. An all diese Blütenkelche, deren Farbenpracht die warme Mittagsonne milderlich liebt, hängen sich emsige Bienen, goldschimmernde Fliegen und gaukelnde Schmetterlinge. Inermüdet zirt auf dem Feldraute die Grille ihr Liebling, und im warmen Sonnenschein ruht bezaubert die sonst seltene Eidechse. Das ist rechte Sommerlust in Gottes freier Natur! Träumlich blickt das

Augen über die sich rings ausbreitenden Salmenfelder hin, über das im hellen Sonnenlicht golden erglänzende Gewand der alten, aber ewig jungen Erde, von Kornblumen und Mohnblumen befränzt. Da liegt in leiseren Tönen die sonnenlichte Welt, wie Engelsflügeltrauben geht's wunderbar durch's Feld, uns wird so wohl, wenn wogend wallt im Winde der Saft goldglänzendes Meer!

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den mitern 12. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 279 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats Mai 1901 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 45, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 113, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 83, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 27, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 7 und f. mehr als 35,0 in 4 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monat die Stadt Stalk in der Provinz Brandenburg mit 8,2 und die höchste die Stadt Neunpoppin in derselben Provinz mit 38,1 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmontat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: in Thorn 25,1 (ohne Ortsfremde 21,8), Danzig 21,3, Graudenz 23,0 und in Elbing 29,4. Die Säuglingssterblichkeit war im Monat Mai d. Js. eine beträchtliche, d. h. höher als  $\frac{1}{2}$  der Lebendgeborenen in 11 Orten, dieselbe blieb unter einem Gehalt derselben in 35 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in dieser Stadt vorgekommenen 67 Sterbefälle — darunter 17 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahre — sind angegeben: Malaria und Malaria, Scharlach 1, Diphtherie und Group 2, Unterleibs Typhus 1, Rindpest 1, Lungenschwindsucht 11, akute Erkrankungen der Atmungsorgane 3, akute Darmerkrankungen 3, Brechdurchfall 2, Kinder im Alter bis zu 1 Jahre — alle übrigen Krankheiten 38 und gewaltiger Tod 3. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand der Säuglinge gegenüber dem Monat April d. Js. etwas verschlechtert zu haben, während die Gesamtsterblichkeit sich aufseiner Höhe wenig geändert hat. Die Zahl der in dieser Stadt während des Monats Mai 1901 zur Anmeldung gelangten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 1 Todgeburt — 65 betragen; die Zahl der Sterbefälle — 67 — hat mithin die der Geburten um 2 überstiegen.

(S o m m e r t h e a t e r.) Von Herrn Theaterdirektor Garnier geht uns folgendes Schreiben zu: Für den heute beginnenden zweiten Abschnitt

meiner diesjährigen Spielzeit gebe ich, jedoch nur noch bis zum 18. d. Mts., Drogenbilletts zu ermäßigten Preisen (1 Dbd. 15 Mk.) aus und erlaube die sehr geehrten und werthen Kunstfreunde um zahlreichste Entnahme. Sind auch noch keine goldenen Früchte gereift — ich danke allen werthen Kunstfreunden für Nachsicht, Güte und Vertrauen; war es mir doch dadurch erst möglich, den Beweis für die Lebensfähigkeit eines Sommertheaters in Thorn zu erbringen. So bitte ich denn auch für diesen zweiten Spielabschnitt um gütiges Wohlwollen. In strenger Pfllichterfüllung und treuer Pflege der Kunst wollen wir alle uns desselben werth machen. Schluß der Spielzeit 1. September. — Die Wiederholung des „Weißen Röhl“ in der gefestigten holländischen Sonntagsnachmittagsvorstellung hatte sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen.

(Der bevorstehende Besuch von Varnum und Vaileh.) So wenig Menschen sind über den kolossalen Stil der großen amerikanischen Schaustellung unterrichtet, daß folgende Thatsachen als etwas interessantes betrachtet werden dürften. Schon zweimal hat Varnum und Vaileh's Schaustellung das Meer durchkreuzt und Vorstellungen in London gegeben, und zwar im Jahre 1887 und wieder im Jahre 1897, der letzte Aufenthalt dauerte zwei Jahre, um außer London alle bedeutenderen Städte Englands und Schottlands besuchen zu können, und der Erfolg übertraf alles in der Geschichte der Vergnügungen dagesewene. Um einer vor mehreren Jahren gefaßten Plau zur Ausführung zu bringen, ist die Schaustellung nach dem Kontinent transportirt worden und bereift ihn gegenwärtig. Ein Dampfeschiff von 16000 Tonnen Kapazität mußte mehrmals die Fahrt machen, um die Schaustellung hierher zu befördern, und außerdem mußten die Kosten der Ueberfahrt für 1000 Angestellte gedeckt werden. Die Ausstellung reist von Stadt zu Stadt auf ihren eigenen Eisenbahnwagen, und zwar besitzt sie 67 nach amerikanischer Konstruktion gebaute, je 20 Mtr. lange Wagen. Auf den Ausstellungsanlagen werden 12 enorme, elektrisch beleuchtete Zeltpavillons errichtet, von welchen das eine 200 Mtr. lang und geräumig genug ist, um 15000 Menschen in sich aufnehmen zu können. In diesem Zelt finden die Künstler-Vorfstellungen statt, welche drei Manegen, zwei Bühnen, eine Reimbahn und eine Trapes-Vorstellung erfordern. Fast 100 Akte werden zweimal täglich in Szene gesetzt, welche aus akrobatischen, gymnastischen, athletischen Trapes- und Reimbahn-Vorfstellungen nebst Hippodrom-Rennen bestehen. Ein zweites großes Zelt enthält zwei Menagerien, drei Herden von Elephanten, Kamele und sonderbare Thiere und eine ungeheure Sammlung von lebenden menschlichen Kuriositäten und Natur-Abnormitäten, darunter Krieken, Zwerge, „Midgards“, die härtige Frau, ein Mensch mit Hundgesicht, arm- und beinlose Menschen, tätowirte

Menschen, ein Hindu mit doppeltem Körper, chinesische Zwillinge, Expansions-Mensch und viele andere Wunderdinge. Seit 50 Jahren hat die Schaustellung in den Vereinigten Staaten Vorstellungen gegeben, und während dieser Zeit ist sie der Stolz der Amerikaner gewesen. Die wunderbare Art des Transports von einem Orte zum anderen, die systematische Ordnung, welche bei allen Arbeiten herrscht, die militärische Erathheit, die Armee besonders geschulter Angestellten tragen ebenjohel dazu bei, das Publikum in Erstaunen zu versetzen, wie die riesenhafte Größe und umfangreiche Anlage der Schaustellung. Sie ist wirklich das, was ihr Name besagt, die „größte Schaustellung der Erde“, und sie ist eine würdige Vertretung des mächtigen Landes, aus welchem sie kommt. Die Schaustellung wird hier am 30. Juli antommen und an diesem Tage zwei Vorstellungen geben.

(Zwangsvorsteigerung.) Sonnabend fand auf dem hiesigen Amtsgericht die Zwangsversteigerung des dem Besitzer Hermann Thielig gehörigen Grundstückes Loushu Nr. 93, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune nebst Hofraum und Garten von 4,60 Ar und Ucker von 6,5210 Hektar, statt. Das Meistgebot gab Gemeindevorsteher Kreuzhahn aus Loushu mit 5250 Mk. ab. Der Gebäude-Nutzungswert des Grundstückes beträgt 24 Mk. und der Grundsteuer-Nennwert 15,80 Thaler. Die zu übernehmenden Hypotheken betragen 4200 Mk., sodaß das Baargebot 1050 Mk. ausmacht.

(Heimlich entlaufen) ist der neunjährige Schüler Martin Roszak, Sohn der Waidenarbeiterin Konstantia Roszak, von seinem Aufenthaltsorte Klein-Wibisch und wird gesucht.

o Gurske, 14. Juli. (Jagdverpachtung. Schluß.) Die hiesige Jagd wurde für die Dauer eines Jahres an die Besitzer Hermann Schrehan und Theus in Gurske mit einem Untheil von 140 Mk. bezw. 100 Mk. verpachtet. — Die Schule Gurske-Alt-Thorn feierte ihr diesjähriges Schulfest unter zahlreicher Beteiligung der Eltern im Stadtwalde bei Fortkahn Guttan. Das Fest wurde von schönstem Wetter begünstigt.

### Sport.

Friedenan (Sportplatz), 14. Juli. Die Radfahrmeisterschaft der Welt für Amateure über zwei Kilometer gewann Maitrot-Paris in 5 Min. 10 Sekunden. Zweiter wurde Bejtrude-Brag, dritter Struth-Mains, vierter Demh-Buffalo. Die Meisterschaft der Welt für Berufsfahrer über zwei Kilometer gewann Ellegaard-Denise in 3 Min. 29 Sekunden, zweiter wurde Jacquelin-Paris, dritter Schilling-Amsterdam vierter Freund-Hannover. Bei dem Match zwischen Ellegaard und Maitrot über zwei Kilometer um den von

Sr. Majestät dem Kaiser gestifteten Ehrenpreis, einen silbernen Gumpen, legte Ellegaard in 3 Minuten 38 Sekunden. Bei der Ueberreichung des Ehrenpreises brachte der Preisrichter auf den Kaiser, als den erhabenen Förderer des Radfahrersports, ein dreifaches „Seil“ aus, das jubelnd aufgenommen wurde. Daran schloß sich ein dreifaches „Seil“ auf den Sieger Ellegaard.

### Lied des Aktionärs.

Leg' auf den Tisch die Leipziger Papiere, Die lange Scheure bringe mir herbei, Damit ich sie mit Del noch einmal schmiere, Wie einst im Mai!

Ich will Kubon jetzt auf Kubon mir schneiden, Als ob der Krenpel etwas werth noch sei, Ich will an ihrer Abdition mich weiden, Wie einst im Mai!

Nun reiche mir das Kistchen mit Biazaren, Das Stück 6 Pfennige! Es ist vorbei! Jetzt mit den Vorkapitalen! — Ach die waren So gut im Mai!

Uns den Kubons nun dreht' mir Fibibusse, Und mit den Aktien heize die Kasse! — Dann wird uns wenigstens noch warm an Schlusse, Wie einst im Mai!

(Harry Ritsch in der Münch. „Jugend“.)

Verantwortlich für den Inhalt: Gebr. Hartmann in Thorn.

### Amliche Notizen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 13. Juli 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delantaen werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766-777 Gr. 174 Mk. inländ. bunt 750-766 Gr. 169 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 732 bis 741 Gr. 131-132 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiß 674 Gr. 131 Mk.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 131 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 230 Mk.

Hamburg, 13. Juli. Rüböl ruhig, loco 56. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,35. — Wetter: heiß.

Für Druckschreibende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe die elastischen Gürtelbruchbänder von L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstraße 75. Wir verweisen zur näheren Information auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

**Hochfeines**  
erfrischendes künstl.  
**alkoholfreies Bier**  
offerirt à Fl. 10 Pf.  
**Adolf Majer,**  
Drogenhandlung.

**Petroleumbarrels**  
kauft  
zu höchsten Preisen  
**S. Simon,**  
Elisabethstrasse 9.

**Strickstrumpf-Fabrik und Anstricken.**  
H. von Slaska, Windstraße 5, 1.

**Die Chemische Waschanstalt und Färberei**  
von

**W. Kopp, Thorn,**  
Seglerstr. Nr. 22,  
empfehl't sich dem geehrten Publikum.

**Zahnschmerz**  
hohler Zähne beseitigt sicher  
sofort „Kropp's Zahnwatte“  
(20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg.  
nur echt i. d. Drogerien Paul Weber,  
Breitestr. 26 u. Culmerstr. 1; Anton  
Koczwara, Elisabethstr. 12 u. Hugo  
Class, Seglerstr. 22.

**Gummiwaaren**  
jeder Art.  
Preisliste gegen 10 Pf. Porto.  
W. H. Mielok, Frankfurt a. M.

**50 % Frachtermässigung!**  
**Torfstreu**  
und **Torfmuld**  
fabrizirt  
und empfiehlt sehr billig  
Herrn. Wiemer, Kückenwaldau,  
Schlesien.

**Pferdehächsel,**  
gefacht in 100 und 200 Str. Ladungen,  
sowie Roggenlang-, Weizen- und  
Saferrstroh offerirt frei Bahn  
hier billigst

**Emil Dahmer,**  
Schöne Westpr.

Gr. möbl. Zimm. v. sof. z. verm., an  
Wunsch m. Penf. Schillerstr. 19, III.

**Neuen Blüten-Honig.**  
(garantirt reinen Blütenhonig)  
empfehl't **A. Kirmos,** Elisabethstr.,  
und in der Filiale  
Brückenstraße Nr. 20.

**Dachpappen, Theer**  
empfehl't billigst  
**Gustav Ackermann,**  
Thorn, Culmerstr.

Durch vorzügliche Heuente gebe  
**Prima-Mielichhen,**  
das Kleben übertrifft, bei jeglicher  
Abnahme billig ab. Bitte zur Antwort  
Retourmarke.

Fr. Knopke, Gutsbesitzer,  
Sonnenburg (Neumark.)

Ziehung 13., 14., 15. August.  
**Marienburg**  
Loose à 3 Mk. Porto u. Liste  
30 Pf. extra.

280000 Loose. 9840 Geldgewinne,  
zahlbar ohne Abzug mit Mk.

**365,000**  
Hauptgewinne: Mark  
**60,000**  
**50,000**  
**40,000**  
**30,000**  
**20,000**  
**10,000**

4 à 2500 = 10000  
10 à 1000 = 10000  
20 à 500 = 10000  
100 à 100 = 10000  
200 à 50 = 10000  
1000 à 20 = 20000  
8500 à 10 = 85000

Loose versendet General-Debit:  
**Lud. Müller & Co.**  
Berlin, Breitestr. 5.  
Hamburg, gr. Johannisstr. 21.  
Telegr.-Adr.: Gildesmüller.

Zwei elegant möbl. Vorderzimmer  
mit Buchsengel. sind von sofort z.  
verm. Culmerstr. 13. Zu erfragen  
im Laden.

# 450 Stück Blousenhemden

kommen Mittwoch den 17. bis Sonnabend den 20. d. Mts.  
zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.  
Bitte die Auslagen zu beachten.

Breitestr. 42. **J. KLAR.** Breitestr. 42.

# Linoleum

Delmenhorster „Anker-Marke“  
glatte, durchgemusterte und bedruckte Stückwaare;  
Teppiche, Vorlagen, Läufer in neuesten Mustern am Lager.  
Uebernehme alle Linoleumarbeiten in Um- und Neubauten und leiste  
für sachgemässe Ausführung Garantie.

Alleiniger Vertreter für Thorn und Umgegend: **Carl Mallon,** Altstadt, Markt Nr. 23.

# Korsets

in erprobt guten Qualitäten und tadellos  
sitzenden Façons empfiehlt  
**Minna Mack's Nachflg.,**  
Putz- und Modewaaren-Magazin,  
Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

# B. Doliva.

Thorn-Artushof.

Uniformen. Elegante Ausführung.  
Schneidiger Sitz. Militär-Effekten.

# Pappdächer

reparirt, wenn auch noch so schadhast, sowie  
**Klempner- und Wasserleitungsarbeiten**  
führt gut und billigst aus  
**Herm. Patz, Heiligegeiststr.-Ecke.**

**2 Zimmer,** Küche und Zubehör, zu vermieten.  
**Ackermann, Baderstr. 9.**

**1. Etage,** Küche, Zubehör, zu verm. Näheres  
im Laden. Markt 27, III.

Die bisher von Herrn Bahngast  
Dr. Birkenthal innegehabte  
**Wohnung,**  
Breitestraße 31 II,  
ist von sofort zu vermieten. Zu  
erfragen bei  
**Herrmann Seelig,**  
Thorn, Breitestraße.

Die von Herrn Landrath von  
Schwerin bisher bewohnte Wohnung,  
bestehend aus  
**8 Zimmern**  
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist  
städtischer Markt 16 von sofort  
zu vermieten. **W. Busso.**

**Die erste Etage,**  
bestehend aus 5 Zimmern und Zu-  
behör, ist von sofort zu vermieten.  
**A. Wiese, Elisabethstraße 5.**

**Moder, Lindenstraße 59,** ist die  
Barth-Wohnung von 3 Ziml.  
der verstorbenen Hebeamma Stenzyokl  
sofort zu vermieten.  
**Wittne Fuks.**  
M. Zimm. n. Kab. u. B. Baderstr. 13.

**Zu vermieten**  
in dem neu erbauten Gebäude  
Baderstraße 9:  
**3 Wohnungen,** von je 5 Zimmern,  
Entree, Badezimmer, Küche, Balkon  
und Zubehör,  
**1 Winterwohnung,** 3 Zimmer, Küche  
und Zubehör,  
**1 Laden** nebst 1 oder 2 Stuben,  
Geschäfts-Kellerräume,  
**1 Komptoirzimmer.**  
Zu erfragen: Baderstraße 7.

**1 großer gewölbter Lagerkeller,**  
**1 Pferdestall mit Wagenremise**  
sind von sofort zu vermieten. Näh. im  
Baugeschäft für Wasserleitung und Kan-  
nalisierung von  
**E. Wencelowski, Thorn,**  
Baderstraße 29,  
vorm. Joh. von Zeuner, Ingenieur.

**Breitestraße.**  
**Balkonwohnung**  
in der 3. Etage, 5 Zimmer, ist per 1.  
Oktober zu vermieten.  
**Justus Wallis.**

**1 Wohnung, 5 Zim., per 1.10.**  
**1 2 1.10.**  
**1 Lagerkeller** (sofort zu vermieten).  
**1 Pferdestall**  
**A. Kirmos, Elisabethstraße.**

**2 Wohnungen**  
von je 4 Zimmern nebst Zubehör, in  
der ersten und zweiten Etage meines  
Hauses Brauerstraße Nr. 1, von sofort,  
bezw. 1. Oktober zu vermieten.  
**Robert Tilk.**